

# Riesaer Tageblatt

und Anzeiger (Elberblatt und Anzeiger).

Telegraph-Ortszeit:  
"Tageblatt", Riesa.

Bernhardstelle  
Nr. 20.

der Königl. Amtshauptmannschaft Großenhain, des Königl. Amtsgerichts und des Stadtraths zu Riesa.

Nr. 218.

Dienstag, 19. September 1899, Abends.

52. Jahrg.

Das Riesaer Tageblatt erscheint jeden Tag Abends mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage. Vierteljährlicher Bezugspreis bei Abholung in den Expeditionen in Riesa und Gröba oder durch unsre Käfiger post ins Haus 1 Mark 50 Pf., bei Abholung am Schalter der kaiserl. Postanstalten 1 Mark 25 Pf., durch den Briefträger frei ins Haus 1 Mark 65 Pf. Ausgaben-Rabatte für die Nummer soll Ausgabedates bis Vormittag 9 Uhr ohne Gewicht.

Druck und Verlag von Sanger & Winterfeld in Riesa. — Geschäftsstelle: Leipziger Straße 59. — Für die Redaktion verantwortlich: Herrn. Schmidt in Riesa.

Der Unterzeichnete ist bis mit 30. dieses Monats beurlaubt und wird durch Herrn Begeleiter Schmidt vertreten.

Großenhain, den 18. September 1899.

Dr. Uhlemann,  
A. 97.  
Amtshauptmann.

Die Gutsbesitzer

Herr Robert Greulich und Herr Robert Hensel  
in Gröba

beabsichtigen auf der unter Nr. 457 des Flurbuchs für Gröba verzeichneten Parzelle  
eine Ziegelei-Anlage mit Ofen

zu errichten.

In Gemäßheit § 17 der Reichsgewerbeordnung in der Fassung vom 1. Juli 1883 wird dies mit der Aufforderung hierdurch bekannt gemacht, etwaige Einwendungen hinzugegen, soweit sie nicht auf besonderen Privatrechts-Titeln beruhen, bei deren Verlust binnen 14 Tagen vom Erscheinen dieser Bekanntmachung an gerechnet, allhier anzubringen.

Großenhain, am 16. September 1899.

Königliche Amtshauptmannschaft.

2339. F.

J. B.: Schmidt.

5.

## Zwangsvorsteigerung.

Die im Grundbuche auf den Namen Anna Emma Schäbitz jetzt verheir. Lehmann, eingetragenen Grundstücke

1. das Gasthofgrundstück — Wohn- und Wirtschaftsgebäude, Scheune mit Stall und Keller — sowie Hofraum, Garten und Feld — Flächen 67 des Grundbuchs, Nr. 376 a des Flurbuchs Nr. 45 des Brandkatasters für Jatzenthal, 1 ha 12,3 a groß und mit 60,90 Steuereinheiten belegt, geschätzt auf 12000 M. — Pf.
2. das früher mit Riesenhochwald bewachsene, jetzt durch Ausschachten von Ries-Umland gewordene Grundstück, Flächen 127 des Grundbuchs, Nr. 249 des Flurbuchs für Jatzenthal, — ha 69,6 a groß, mit 4,92 Steuereinheiten belegt, und als wertlos geschätzt,

3. das Wiesengrundstück Flächen 121 des Grundbuchs, Nr. 82 a des Flurbuchs für Jatzenthal, — ha 5,9 a groß, und mit 3,36 Steuereinheiten belegt, geschätzt auf 250 M. — Pf. sollen als ein Ganzes, zusammen auf 16,850 M. — Pf. geschätztes Besitzhum an hiesiger Amtsgerichtsstelle zwangsweise versteigert werden und es ist

der 28. September 1899, vormittags 10 Uhr

als Versteigerungstermin,

sowie

der 10. Oktober 1899, vormittags 10 Uhr  
als Termin zu Verhandlung des Vertheilungsplans

anderaumt worden. Eine Übersicht der auf den Grundstücken lastenden Ansprüche und ihres Rangverhältnisses kann in der Gerichtsschreiberei des unterzeichneten Amtsgerichts eingesehen werden

Riesa, am 31. Juli 1899.

Königliches Amtsgericht.

A. Behnisch.

Ulrich Sänger, C.-S.

## Montag, den 25. Septbr. 1899,

Vorm. 10 Uhr,

kommen im Versteigerungssaal des Königl. Amtsgerichts hier 1 gelber Schreibsekretär und 1 Vertreter gegen sofortige Bezahlung zur Versteigerung.

Riesa, 18. September 1899.

Der Gen. Bollz. beim Königl. Amtsger.

Gefr. Edam.

Am 21. September d. J. von Vormittags 10 Uhr ab findet im Hause der Rosene I in Riesa die Versteigerung der dem unterzeichneten Regiments und der Commandantur des Truppenübungsplatzes Belthain zur Ausstattung kommenden Dienst- und Kramperpferde statt.

3. Feldartillerie-Regiment Nr. 32.

## Örtliches und Sachsisches.

Riesa, 19. September 1899.

— Über das am Sonntag im benachbarten Gröba stattgefondene kirchliche Jahresfest des Riesaer Zweigvereins der Gustav-Adolf-Stiftung berichtet man uns von geschätzter Seite:

Pf. 121,4. „Siehe, der Hüter Israels schläft noch schlummert nicht!“ Dieses Gottesswort hat sich auf neue Bewährtheit, als am vergangenen Sonntage der hies. Gustav-Adolf-Verein in unserer Nachbargemeinde Gröba sein Jahresfest feierte. Immer und immer wieder rüttelt der treue Gott die matten Herzen auf und mahnt zu opferwilliger Bruderliebe und Glaubensstreue. Eine Freude war es, in das schöne freundliche Gotteshaus zu treten. Reicher Blumenzettel gab Zeugnis von der Opferfreudigkeit und Liebesschätigkeit fleißiger Hände und glaubensstreuer Herzen. 1/3 Uhr begann die schöne Feier. In geordnetem Zuge bewegten sich der Militärvorstand, die Feuerwehr, begleitet von den Junglingsvereinen zu Riesa und Gröba dem Gotteshause zu und zahlreiche Beihilfung seitens der Ortsgemeinde, der Stadtgemeinde Riesa sowie der umliegenden Gemeinden gaben Beweise, daß Gottes Wort noch immer gefügt wird. Die heilige Messe gipfelte in einem aller Herzen ergreifenden Gologesange und erhöhte die Festfreude in erheblicher Weise und gehobenen Herzens lauschte die Gemeinde den begeisterten Worten des Predigers, des Herrn Pastors Rößler aus Worna. Derselbe sprach über Apostelgeschichte 16, 9: „Kommt herunter und hilf uns“ und legte dar, wie der Gustav-Adolf-Verein diesem Ruf folgt, indem er die Noth unserer evangelischen Brüder beherzigt und in wahrer Glaubensfreudigkeit und Dankbarkeit denselben die rechte Hilfe zu bringen versucht. Am Ausgänge der Kirchhütten hatte jeder Gelegenheit sein Schürlein beizutragen zum großen Liebeswerte und es ergab die Sammlung eine Summe von 104,24 Mark. Von 1/4 Uhr an wurde im Saale des Gasthauses „zum Adler“ eine Nachversammlung abgehalten. Herr Pastor Friedrich-Riesa ergriff zunächst das Wort, gebetet des Herrn Gnade, der die heutige Feier mit seinem Segen gekrönt hat, begrüßt sodann die Versammlung und giebt seine Freude darüber zu erkennen, daß die Kirchgemeinde Gröba infolge bereitwilligen Entgegenkommens dem Zweigvereine des Gustav-Adolf-Vereines in Riesa eingesetzt werden könne. Hierauf drückte er sein Bedauern darüber aus, daß der Verkehrsstruktur

Herr Diaconus Kühn, durch Krankheit zu kommen verhindert war. Mit beredtem Munde entrollte er sodann der Versammlung die Geschichte des Vereines von seinem Ursprunge an bis zur Zeitheit und gab zugleich ein klares Bild über die vortreffliche Organisation desselben. Von der Lebensfähigkeit des Riesaer Zweigvereines gab der Kassierer desselben, Herr Jost, durch Vortrag des Kassenberichtes erfreuliches Zeugnis. Zufolge desselben ergab sich ein Kassenbestand von 592,70 M., mit der Festkollekte in der Höhe von 104,24 M., die Summe von 696,94 M. Hierauf ergriff Herr Pastor Friedrich aufs neue das Wort und gab der Versammlung Aufschluß über den Modus der Vertheilung der Jahresbeiträge und schlug zugleich vor, daß 1. Drittel der Gemeinde Villers in Westpreußen zulommen zu lassen, wozu die Versammlung ihre Zustimmung ertheilte. Das Ergebnis der Festkollekte wurde der Gemeinde Villers zuerkannt. Über die Entstehung der Diasporagemeinden giebt Herr Pastor Friedrich dahin Aufschluß, daß dieselben zum Theil als Rechte der früher durch die Reformation entstandenen evangelischen Gemeinden anzusehen seien, zum Theil jedoch dem Geschehe der Freiheitgligkeit ihre Entstehung verdanken. Infolge der politischen Wirren ist in ihnen das evangelische Bewußtsein wieder erwacht. Wir sind daher hoch verpflichtet, ihnen helfen zu Seine zu stehen und dies umso mehr, als mit größtmöglicher Aufopferung jene Gemeinden zu den Lasten des Evangelisationswerkes unter ihnen beitragen. Hierauf ergriff Herr Pastor Werner das Wort. Er dankt zunächst für das zahlreiche Erscheinen der Festgäste. Mit tief zu Herzen gehenden Worten gedachte er sodann der großen Freude italienischer Arbeiter, die nach langem Hantieren hierorts wieder einmal Gelegenheit fanden, den Gottesdienst in ihrer eigenen Sprache abzuhalten zu können und knüpfte hieran den Gedanken, wie wohlthuend es sei, wenn der Gustav-Adolf-Verein die Sprache Italiens den Diasporagemeinden gegenüber wieder zur Geltung bringe. Zuletzt drückt er den lebhaften Wunsch aus, daß die Gröbaer Gemeinde ein recht reges Glied des Riesaer Zweigvereines werden möge. Herr Pastor Falter aus Canitz sprach über die evangelische Bewegung in Österreich, illustrierte durch ergriffende Beispiele von Vergewaltigungen den Kindern in der Schule gegenüber, sowie von Friedensförderungen im Choleben, die dem evangelischen Christen den Glauben verleiten und empfahl dringend mit allen Kräften beizutragen, daß den Brüdern das Glaubensleben erhalten bleibe und erleichtert werde. Herr Pastor Rößler weist zuletzt noch auf die

Opferfreudigkeit unserer evangelischen Glaubensbrüder hin, die da alles aufzuteilen, dem evangelischen Glauben treu zu bleiben, stellt für unsren Gemeinden als mustergültiges Beispiel vor die Seele und ermahnt ganz besonders, gegen die Gleichgültigkeit im kirchlichen Leben zu kämpfen, wodurch das Werk des Gustav-Adolf-Vereines nicht weniger geschädigt wird, als durch Glaubenslosigkeit. Mit dem Gesange des Verses: „Lass mich Dein sein und bleiben“ endete die Feier und wird in unter allen Herzen allezeit der Gegenstand freudigster Erinnerung sein und bleiben. Dank, herzlichen Dank allen Denen, die zur Verherrlichung der schönen Feier durch Mitwirkung sowohl wie durch ihre Gegenwart und Opferfreudigkeit beigetragen haben. Nachträglich sei noch bemerkt, daß im nächsten Jahre unser liebes Riesa der Ort der Jahresversammlung des Dresdner Hauptvereines sein wird.

— Hinsichtlich der Vertheilung des Einkommens in Stadt und Land ergiebt sich nach den Einschätzungen für 1898 folgende Zusammenstellung. Nach der letzten Volkszählung hatten die 143 Städte des Landes 1870 384 Einwohner, während das für 1898 ermittelte Einkommen 1259 253 000 Mark betrug. Das platten Land zählte 1917 304 Einwohner, und das Einkommen stellte sich auf 743 109 600 Mark. Auf jeden Einwohner der Städte entfiel somit ein Einkommen von 673 Mark, auf jeden des platten Landes ein solches von 388 Mark. Das Einkommen, das im Durchschnitt auf jeden Einwohner des Landes entfiel, betrug unter Zugrundelegung der berechneten mittleren Einwohnerzahl für 1898 (3 944 200) 508 Mark.

— Das Amtsblatt des Reichspostamts macht darauf aufmerksam, daß Postpäckchen nach Großbritannien und Irland das Höchstgewicht von 5 kg keinesfalls überschreiten dürfen. Selbst wenn es sich nur um einzelne Gramm handelt, beanspruchen die britischen Dienststellen diese Gewichtsüberschreitung. Die Kaiserl. deutschen Postanstalten sind angewiesen worden, das Gewicht bei Postpäckchen nach Großbritannien und Irland auf das Gewicht zu ermitteln, worauf die Absender von derartigen Packsendungen ganz besonders aufmerksam gemacht werden.

— Der nächste sächsische Kreisturntag findet am 16. und 17. April 1900 statt. Der Ort der Tagung wird auf der Ende dieses Jahres stattfindenden 29. Kreisturnfest-Sitzung in Dresden festgesetzt.

— Durch das Inkrafttreten des Bürgerlichen Gesetzbuches für das Deutsche Reich am 1. Januar 1900 sind

bekanntlich auch Abänderungen des sächsischen Gesetzes über den Urkundenstempel vom 18. November 1876 notwendig geworden. Diese Abänderungen sind in dem Gesetz vom 10. Juni 1898 enthalten; sie erlangen mit Ausnahme der sofort in Kraft getretenen Bestimmungen über die Besteuerung der Versicherungsverträge vom 1. Januar 1900 ab Gültigkeit. Das vorzeitige Inkrafttreten der neuen Bestimmungen über die Besteuerung von Versicherungsverträgen beruht auf dem Wunsche, möglichst umgehend Härten gegenübertreten, die noch den bisherigen Bestimmungen in den Versicherungsbranchen der Haftpflicht- und Collectiv-Urhafversicherung bei der Stempelberechnung in die Erziehung getreten waren. Von den sonstigen neuen Vorschriften des Stempelgesetzes, mit denen sich besonders Behörden und Notare vertraut zu machen haben werden, ist in erster Linie hervorzuheben, daß künftig auch hinsichtlich der Verpflichtung zur Entrichtung des Urkundenstempels die Beschränkung des Rechtsweges zugelassen werden ist. Wer also zur Entrichtung des ihm durch die Entscheidung des Stempelamtes auferlegten Stempelbeitrages nicht oder nicht in der geforderten Höhe verpflichtet zu sein meint, kann Klage auf gänzliche oder teilweise Begleichung erheben. Die Klage ist bei Verlust des Klagerechtes binnen einer zweimonatigen Frist anzustellen. Bisher entschied über Beschwerden und Zweifel über die Anwendung des Stempelgesetzes im einzelnen Falle das Finanzministerium in letzter Instanz; die Beschränkung des Rechtsweges war ausgeschlossen. Nun ist ferner die Bestimmung, daß zur Entlastung des Verwaltungsstrafverfahrens oder zur Herbeiführung der gerichtlichen Untersuchung vom nächsten Jahre ab nicht mehr die Hauptzoll- und Hauptsteuerämter, sondern die Bezirkssteuerbeamten zuständig sind. Die Besteuerung von den Stempelsteuer ist auf sämtliche Mitglieder des Königlichen Hauses, sowie auf ausserhalb Sachsen ausgestellte Urkunden ausgedehnt worden, welche keine Verfügungen enthalten, die in Sachsen rechtliche Wirkamkeit haben. Die gesetzliche Befreiung von der Stempelsteuer hinsichtlich derjenigen Personen, die ausschließlich für die Gewandschäften angestellt sind oder ausschließlich im Dienste des Gefundenen (Geschäftsträgers) stehen, ist dahin beschränkt worden, daß diese Personen in dem vom Gefundenen (Geschäftsträger) vertretenen Staate die Staatsangehörigkeit besitzen müssen. Bisher genügte für die Stempelbefreiung die Feststellung, daß diese Personen nicht sächsische Staatsangehörige waren. Wegen der sonstigen Abänderungen hinsichtlich der bisherigen Bestimmungen über die Werthövermittlung, die Verbindlichkeit zur Entrichtung des Stempels usw. muß auf die im "Gesetz- und Verordnungsblatte für das Königreich Sachsen" vom Jahre 1898 abgedruckte neue Fassung des Stempelgesetzes verwiesen werden.

Die Stiftungen, welche in Sachsen im 2. Quartal dieses Jahres belant geworden sind, bleiben in ihrer Gesamtheit weit hinter dem Betrage des 1. Quartals zurück. Das "Sächsische Archen- und Schulblatt" berechnet sie insgesamt auf 307 876 Mark. Zum größten Theile sind es wieder Stiftungen für das allgemeine Wohl des Volkes und die christlichen Liebeswerke. Stiftungen für Schulzwecke werden meist nur aus Anlaß von Jubiläen errichtet. Namentlich sind es die Volkschulhälften, welche in dieser Hinsicht einen rühmlichen Eifer und Opferwilligkeit bezeugen. Für kirchliche Zwecke wurden ansehnliche Geschenke bei Neu- und Umbauten, weniger in Geld als in Ausstattungs- und Schmuckgegenständen gewidmet, die in obiger Summe nicht inbegreifen sind. Die bedeutendsten Stiftungen sind folgende: je 30 000 Mark vom Ratze für Dresden für das Krüppelheim und von Dr. Dr. Käffle in Manchester für hilfsbedürftige Mitglieder des Leipziger Gewandhausorchesters; 25 000 Mark vom Fabrikbesitzer Liebermann in Hallenau für die Fabrikbeamten; 20 000 Mark von Frau Wechler in Dresden zu einer Freistelle im Frauenhaus und 18 000 Mark von Fräulein Ziegler in Dresden zu einer Freistelle im Bürgerhospital; 12 800 Mark der Dresdner Kaufmannschaft und 10 000 Mark für den Frauenhund von Commerzienrat Bürger; ferner stifteten je 10 000 Mark Edler von Osnabrück für die Schönheider Kirche aus Anlaß der Konfirmation seiner Tochter, Frau Stadtpräf. Schneider in Döbeln für Beamte und Arbeiter ihrer Lampenfabrik, Hermann Herzog & Co. in Neugersdorf für die Krankenfasse ihren Arbeiter, die Wollfische Filztuchfabrik in Rodewisch für ihre Arbeiter, das Rathaus Mattersdorf in Dresden für Börsenbeamte und das Rathaus Mende & Tönnich in Dresden für Armenzwecke, Commerzienrat Sieber für das Georgengospital in Leipzig und die Buchhandlung Julius Klinthardt in Leipzig im Verein mit den Schuldirectoren Baron, Junghans und Schindler in Dresden aus Anlaß des 25-jährigen Erstcheinens ihrer weit verbreiteten Sprachschule zu einer Freistellung für bedürftige Lehrer.

\* Gröditz. Der verdiente, langjährige und allzeit hochgeschätzte Director des hiesigen Eisenwerkes, Herr Hans Ernst Freiherr von Mantefiel ist leute Sonntag Nacht in Dresden nach längeren Leiden verstorben.

Großenhain, 18. September. Der Assistent des Herrn Paul Spiegel in Chemnitz, Herr Lische, unternahm gestern Nachmittag von hier aus eine Luftballonfahrt und landete nach einer Stunde in Piskowitz bei Kamenz. Die erreichte Höhe betrug 3800 m.

Wittnau, 17. September. Ein bedeutendes Schadensereignis wütete in der Nacht zum Sonntag in der Köhler'schen Breitwiedermühle in Lauenholz; diese brannte bis auf die Umfassungsmauern vollständig nieder. Die Dampfmaschine, sowie alle Eisenhälften der Transmissionen liegen verbogen unter dem Brandaufzug. Der Besitzer war bei Ausbruch des Feuers abwesend. Obgleich er versichert hat, dürfte ihm doch, da viel Holz mit verbrannte, bedeutender Schaden erwachsen sein. Der Brand der im Thale gelegenen Mühle

wurde sehr spät wahrgenommen, so daß eine Rettung des Brandobjektes nicht mehr ausführbar war.

+ Dresden, 19. September. Der Kriegsminister Edler v. d. Planck erhielt vom König von Württemberg das Großkreuz des Ordens der Württembergischen Krone und der Generaladjutant Generalleutnant Hünig das Großkreuz des Friedrichs-Ordens.

Pitschaypel. Den auf dem Königl. Steinlochwerke Bauteile beschäftigten Bergleute ist laut Anschlag eine allgemeine Lohnherabsetzung, gültig von Anfang September 1899 ab, bewilligt worden. Der Anschlag bestimmt Folgendes: 1. Vor allen Abbauwörtern wird das Gehinde für Alar- und Maschinenlohn um 5 Pf. für 1 Hunt erhöht. 2. Vor den Streichwörtern wird für je 1 Meter Streichlänge eine Zulage von 1 Mark gewährt. 3. In ungefähr gleichem Maße werden die Gehinde der Zimmerlinge und Förderleute, sowie die Schichtlöhne der in Schichtlohn Arbeitenden erhöht werden. Die allgemeine Erhöhung der Schichtlöhne in der Arbeiterordnung bleibt der Beratung mit dem Arbeiter-Ausschuß vorbehalten.

§ Birna, 19. September. Bei der gestrigen Nachwahl erhielten Stimmen: Friedhof (Sozialist) 11 364, Lohe (Antisemit) 10 447 und Strohbach (frei. Pv.) 1787 Stimmen. Stichwahl zwischen Sozialdemokrat und Antisemit. Einige Orte stehen noch aus, daß Resultat wird dadurch aber nicht beeinflußt werden. Die Wahlbeteiligung war stärker als 1898.

Chemnitz, 18. September. Großes Aufsehen erregt hier das Verschwinden des Stadtrathes Carl Eduard Richard Müller. Derselbe hat sich gestern aus seiner Wohnung entfernt, um nach einem Spaziergang im Rückwald nach der Theaterstraße ins Kasino zu gehen. Dorthin ist er jedoch nicht angelangt, zurückgekehrt ist er ebenfalls nicht. Die Angehörigen des Vermüthen haben 500 Mark Belohnung für seine Auffindung ausgesetzt.

Freiberg, 18. September. In Weizenborn fanden mehrere Knaben eine geladene Plazpatrone und begannen damit zu spielen. Als ein Knabe mit einem Stein die Patrone bearbeitete, explodierte sie plötzlich und verletzte drei Knaben erheblich, dem einen wurden drei Finger der linken Hand aufgerissen, einem zweiten sprang ein Splitter ins Bein, während der dritte eine Armbewegung davontrug.

+ Zwickau, 19. September. Bei dem Zurückgehen des Hochwassers hat sich ergeben, daß mehrere Schächte größerer Wasserzufuhr erhalten haben, jedoch kein Schacht völlig eröffnet ist.

Zwickau, 17. September. Im benachbarten Schönau ist der 42 Jahre alte Steinbrecher Demmler beim Überqueren der Brücke des hochangeschwollenen Dorfbaches in diesen gestürzt und ertrunken. — Infolge der Wegspülung des 200 m langen Straßenteiles der Zwickauer-Schneberger Straße in Voigtsdorf ist auch Wasser in die Gänge des anliegenden Sartorischen Schachtes gedrungen. Die auf dieser Straße hinfahrende elektrische Straßenbahn Zwickau-Villan sollte am 1. d. M. dem Betriebe übergeben werden. Die Betriebseröffnung wird vor nächstem Frühjahr nicht erfolgen.

Zwickau, 18. September. Die hiesigen Maurer beschlossen in einer gestern hier stattgefundenen Versammlung, den Streik zu vertagen, dagegen für das Jahr 1900 einen Stundenlohn von 45 Pf. und 10 stündige Arbeitszeit zu fordern und nötigenfalls erneut in den Streik einzutreten. Der hiesige Streik dauerte drei Monate; er verlief resultlos. Die Lohnforderung war 40 Pf. statt seither 33—36 Pf.

Crimmitschau. Es ist unglaublich, mit was für Krankheiten heutzutage die Menschheit geplagt ist. Dieser Tage ist laut Bescheinigung eines Doctor medicinas bei einem Mitgliede der hiesigen Ortsklinikasse III, und zwar bei der Knopfarbeiterin Marie E. die Maul- und Klauenpest festgestellt worden.

Schmiedeberg. Zu der Verunglückung des Bahnarbeiter Pischel wird noch berichtet, daß Pischel am Mittwoch allein und ohne irgendwelche Rettungsmittel zur Abwehr von an schwimmenden Klüffen von einer Eisenbahnbrücke auf diese höchst unpraktisch gebaute, niedrige und mit seinem Geländer versehene Brücke gestellt worden war und er hierbei jedenfalls infolge der Wucht der anstürmenden Klüfe, abgestürzt ist. Er ist unter Hilferufen noch mehrmals aufgetaucht, ohne daß irgendeemand im Stande war, ihm Rettung zu bringen. Am Donnerstag Morgen hat man seine Leiche an einer Baumwurzel hängend unweit Klemm's Mühle in Ober-Curdorf aufgefunden, und zwar — beraubt. Pischel hatte am Tage seiner Verunglückung (Vormittags) Lohn erhalten, den er noch, da er nicht nach Hause gehen konnte, bei sich gehabt hat. Das Geld fehlte, ebenso waren verschwunden die Uhr, das Portefeuille, die Stiefele, die Strümpfe; in der Beinleiderbüchse fand sich nur noch das Messer und die Signalpfeife vor. Man muß also annehmen, daß hier ein Leichenraub vorliegt. Es bedarf jedenfalls dieses Vorwurms noch der Klärung.

Meerane. Nach monatelanger Dauer ist nunmehr der Maurerstreit zu Ende gegangen. In einer öffentlichen Maurerversammlung wurde der Streik für beendet erklärt bzw. bis zum Eintritt einer günstigeren Bauperiode verlängert. Es streiten insgesamt nur noch 11 Mann. Erreicht haben die Maurer mit dem Streik nichts.

Falkenstein. Viel Wasser giebt's jetzt, wo sonst nichts zu finden ist. In vielen Feldern des Dorfstadter Rittergutes stehen ordentliche Teiche; das in Puppen befindliche Getreide ist vielfach "ausgewachsen". — Ein bedauerlicher Unglücksfall ereignete sich am Sonnabend in einer hiesigen Gardinen-Weberei. Die dort beschäftigte, in den 60 Jahren stehende Spulierin Auguste Hammel stürzte die zwischen Spul- und Webraum befindliche Verbindungstreppe so unglücklich herunter, daß sie das Benommenheit erlitt. Die

Frau mußte mittels Gelehrte's ihrer Wohnung zugeführt werden. Die Verleugnungen, besonders am Kopfe, sind schwer.

§ Großbothen. Beim Gangen verunglückt ist auf dem Bahnhof Großbothen der 23 jährige Arbeiter Döhne aus Leisnau. Der junge Mann blieb mit einem Absatz am Schleifenstrang hängen und die abgestoßene Vorwärts zerstörte ihm den rechten Fuß. Der Verletzte wurde nach dem Stadtkrankenhaus Leipzig überführt.

Plauen i. B. Recht undankbar und rohlässig hat sich in vorvergangener Nacht gegenüber dem Wirth in "Stadt Chemnitz" ein Gast gezeigt. Derselbe hatte sich zunächst am Gerstenloß gelöst, verspürte aber plötzlich Verlangen nach einem köstlicheren Tropfen, nach Wein. Es war schon in vorgerückter Stunde, Mitternacht längst vorüber. Der Wirth weigerte sich aus guten Gründen, den Wunsch des Gastes zu erfüllen. Stattdessen gab er sich nun zufrieden zu geben und dem Wirth dankbar zu sein, daß er ihn vor einem gehörigen Skandal bewahrt habe. Brüder der Mann Rache. Er entfernte sich und schlug dann von Außen eine große Fensterscheibe ein. Die Strafe folgte aber sofort. Der Rohlässige hat sich erstens gehörig ausgezahlt, indem er sich die Hand abgerissen, und zweitens wurde er, wie ihm auch ganz recht geschah, vom Schuhmann beim Steigen gepackt.

Auerbach i. Vogtl. 17. September. In gemeinschaftlicher Sitzung des Rathes und der Stadtvorordneten wurde beschlossen, vom 1. Januar 1900 ab den Zinsfuß für die von der hiesigen Sparkasse ausgleichenden Kapitalien von 4 Proz. auf 4 1/4 Proz. zu erhöhen.

Borna, 18. September. Die 19. Jahresversammlung des sächsischen Turnlehrervereins wird am 23. und 24. September hier abgehalten. In den Nachmittagsstunden des ersten Tages werden vor der Ausschüttung die Turnklassen des Realgymnasiums, des Seminars und der Bürgerschule vorgeführt werden. Auf der Tagesordnung finden wie folgende Vorträge verzeichnet: 1) "Inwiefern bleibt das Schulturnen hinter den Anforderungen und Wünschen der Behörden zurück und wie ist Abhilfe zu schaffen?" Wissensw.-Bauern; 2) "Turnerische Leistungstabellen als Hilfsmittel beim Unterricht." Dr. Lohmann-Annenberg; 3) Bericht über die Mannheimer Turnlehrerversammlung, Breitwieder-Rossm; 4) "Die Freilübungen bei Turnfesten", Bettler-Chemnitz.

Leipzig. Herr Hofphotograph Puschfeld ist auf einem Ausflug, den er am Sonntag vor 8 Tagen von Schlesien aus nach dem russischen Grenzorte Bendzin (richtiger Bendin) unternommen hatte, von russischen Polizisten, die ihn für einen Spion hielten, samt seinem Begleiter, Herrn Hütten-direktor Pöhl aus Lippsne, verhaftet worden. Herr Puschfeld hatte, um landschaftliche Motive für sein Atelier zu gewinnen, mit dem Momentapparat verschiedene photographische Aufnahmen gemacht. Hierbei war er von russischen Polizisten beobachtet worden, die ihn schließlich, weil sie glaubten, Spione vor sich zu haben, mit seinem Begleiter verhafteten, durch die Straßen der schon genannten Kreisstadt führten und beide in Gewahrsam brachten. Den Reisenden halten alle Verhörunern, nicht im Entferntesten an Spionage gedacht zu haben, sowie der Hinweis auf ihre Reiseziele, nichts. Nach mehrstündigem Haft wurden sie vor den zufällig im Orte anwesenden Bezirksvorsteher gebracht, einen erfreulicher Weise einsichtsvollen Mann, der sie nach genauer Prüfung der Paßiere und eingehendem Verhöre nach der Grenze geleitet und dort freigeben ließ. — Ein Einbruchdiebstahl, wobei den Dieben goldene und silberne Uhren, Schnuckaschen u. c. im Gesamtwert von ca. 20 000 M. in die Hände fielen, wurde in der Nacht zum 9. Juli d. J. im Uhren- und Goldwarengeschäft von Grau & Co., hier, verübt. Nunmehr ist es unserer Criminpolizei gelungen, die Thäter in den Personen eines 21 Jahre alten Klempners, eines 19 Jahre alten Kutschers und eines gleichaltrigen Arbeiters von hier, zu ermitteln und dingfest zu machen. Weiter kamen wegen Hehlerei die Mutter des einen Einbrechers, ein 18 Jahre alter Arbeiter aus Schlenditz und ein 21 Jahre alter Musiker aus Lüben in Haft. Der größte Theil der geholzten Waren wurde teils in den Wohnungen der Einbrecher, teils in einem Garten versteckt aufgefunden. Die fehlenden Sachen haben die Diebe verstanden. Bei den Einbrechern wurden außer einer ganzen Menge Diebshandwerkzeug auch Waffen vorgefunden. Den Verhafteten sollen noch eine weitere Anzahl Einbruchdiebstähle zur Last.

Aus dem Reiche und Auslande.

In Wunsiedel ist die Frau des Mineralwasserfabrikanten Urbach am Freitag Abend in ihrem Hause durch die Falltür in den Keller gestürzt und tot liegen geblieben.

— Welche Farbe hat die schöne blaue Donau? Landgerichtsraat Brusilow hat die Farbe bei Mautern in Österreich während des Jahres 1898 täglich früh zwischen 7 und 8 Uhr beobachtet und sie an 11 Tagen braun, an 45 Tagen hellgrün, an 59 Tagen schmutziggrün, an 45 Tagen hellgrün, an 25 Tagen gräsiggrün, an 69 Tagen stahlgrün, an 46 Tagen smaragdgrün und an 64 Tagen dunstgrün gefunden. Die Farbe war weniger von der Jahreszeit als vom Wasserstand abhängig. — Die Berliner Fernsprechanstalt ist die größte der Welt. Sie hat gegenwärtig nach 18 jährigen Bestehen bereits mehr als 42000 Abonnenten. Im Jahre werden über 200 Millionen Gespräche in Berlin geführt, davon 60 Millionen noch außerhalb. — Einem oft gerichteten Unfälle zum Opfer gefallen ist der 14 jährige Paul H., der Sohn einer Witwe in der Ritterstraße zu Berlin. Er klammerte sich an einen Wagen an, um sich mit fortziehen zu lassen, stürzte und blieb bewußtlos liegen. Auf der Unfallstation in der Alexanderstraße, wo ihn man ihn brachte, wurde eine schwere Gehirnerschütterung festgestellt. — Der Prinz-Regent von Bayern hat zur Verbesserung von

Nothilfen in den durch Hochwasser betroffenen Bezirken des Landes den Betrag von 50 000 Mark zur ersten Hilfeleistung dem Staatsministerium zur Verfügung gestellt. — Eine Kolonne in Außenarbeit beschäftigter Strafgefangener in Kiel überfiel und mißhandelte den beaufsichtigenden Beamten. Fünf Gefangene entflohen, die übrigen wurden eingefangen. — Die Polizei in Hagen verhaftete den Arbeiter Broekling wegen Holzschmiederei. Bei der Haushaltung wurden viele falsche Stücke, Schmelztiegel und Formen beschlagnahmt. — Auf der Kohlengrube „Raben“ bei Neunkirchen entstand durch Dämpfe, welche von einem brennenden Flöz ausgingen, eine Explosion. Acht Arbeiter, welche in der Nähe mit dem Ausbau einer Mauer beschäftigt waren, und ein Steiger sind erstickt. Bisher hat man noch keine Leiche geborgen. — In Waisenbrunn ist ein 8-jähriges Mädchen, das im Ofen Hobelspähne verbrannte, von den Flammen ergriffen worden und verbrannt. — Polizeilich verboten wurde den Komikern und Sängerinnen in verschiedenen Berliner Spezialitätenlokalen der Vertrag von sogenannten „Dreyfus-Couplets.“ Es verfielen meist nur einzelne, sich in schrofen Worten gegen die französischen Generale und Richter wendende Strophen der Censur, vereinzelt ist jedes Singen von Dreyfus-Couplets überhaupt inhibiert worden. — Während der Brigadestab in den Mandarinen war, wurden in Würzburg aus einem im Bureau der 2. Artilleriebrigade untergebrachten feindlichen Schrank mittels Einbruchs sämtliche geheimen Mobilisierungspapiere gestohlen. Der Verdacht des Diebstahls lenkt sich auf den seit einigen Tagen flüchtigen Trainsergeanten Schlosser, der in jenem Bureau als Brigadeschreiber commandiert war. — In der Nacht zum Sonntag ist in dem Nürnbergischen Vorort Schweinau der Schuhmann Firsching, der einen standalitzenen Jungen schlugen wollte, erstickt worden. — Auf dem großen St. Bernhard ist letzten Sonntag ein italienischer Händler, ein sechzigjähriger Mann, in einem Schneesturm umgekommen. Kaum 20 Minuten vom Hofsviz wurde er als Leiche gefunden. — Auch über den Fürst-Pass im Kanton Uri ist ganz unerwartet ein schwerer Schneesturm hereingebrochen. Der Schnee liegt meterhoch, so daß vorläufig der Postverkehr eingeschüttet wurde. — Aus Meran wird berichtet: Die 64-jährige Schuhmachersfrau Kreuzenz Prantl aus Schenna hatte eine Fahrt nach Trient unternommen. Auf dem Heimweg am vorigen Montag ist sie auf dem Jaufen im Schneegang erstickt. Die Leiche wurde am nächsten Tag aufgefunden.

#### Vermischtes.

Die Durchleuchtung mit Röntgenstrahlen, ein Mittel zur frühzeitigen Erkennung der Lungenschwundkrankheit. Auf dem leichten Balneologen-Kongress wies, wie die „Zeitschr. für d. u. physiol. Ther.“ mitteilt, Jannemann darauf hin, daß man imstande sei, an dem Röntgenbild entstehende Lungentuberkulose zu erkennen. Das Bild gibt genau über den Ort der Erkrankung Auskunft. Hieraus erhellt die Bedeutung der Durchleuchtung für die Prognose der Krankheit. Je früher diese erkannt ist und je früher die Behandlung einsetzt, um so eher ist völlige Heilung zu hoffen.

Neben die sonderbaren Heirathäuschen der Eingebohrten auf den Philippinen weist ein englisches Blatt Interessantes zu berichten. Der junge Mann, der sich zu verheirathen gedenkt, muß zuerst die Eltern seiner Braut zu gewinnen suchen. Dann muß er auf einem öffentlichen Platze mit dem Mädchen einen Wettkampf beginnen und ihr so lange nachlaufen, bis er sie in seinen Armen aufzufangen. Sie darf sich losmachen und erlässt sich nicht früher als Brant, als bis er sie mehrere Male gefangen hat. Dann kann er sie im Triumph zum Hause ihrer Eltern führen. Auf zwei Leitern, die außerhalb des Hauses angebracht sind und zur Wohnung der Brauteltern führen, müssen Bräutigam und

Braut in die Wohnung steigen. Der Bräutigam wird vom Brautvater in's Blumen gezeigt, die Braut von ihrer Mutter. Dann müssen die beiden niederknien und der Vater giebt aus einer Kokosnusshalve Wasser über sie. Ihre Köpfe werden hierauf aneinander gedrückt und die Ceremonie ist beendet. Ihre Glückswochen verbringen die Neuerwählten teils drinnen im Gebirge und für 5 Tage und ebenso viele Nächte sind sie für alle Welt verschwunden. Nach dieser Zeit kehren sie wieder zu ihrer täglichen Beschäftigung zurück. Manchmal wird die Ceremonie so durchgeführt, daß Bräutigam und Braut statt der Leitern zwei eng nebeneinander stehende, ganz junge Bäume besteigen. Die Schätzlinge werden hierauf von einem älteren Mitglied der Familie so lange gegen einander gehoben, bis die Köpfe des jungen Paars sich sichtbar auch mit einem festigen Anprall — das hängt ganz von der Kraft des Stoßes ab — berühren. Die Berührung der Köpfe macht die Verlobten zu Mann und Weib. Intelligente Leute, diese Philippiner!

#### Neueste Nachrichten und Telegramme.

vom 19. September 1899.

+ Swinemünde. Der Kaiser hat heute früh 4 Uhr an Bord der „Hohenlohe“ die Reise nach Schweden angetreten.

§ Wien. Das „N. Wiener Tagebl.“ erfährt aus diplomatischer Quelle, der einzige Zweck der Reise des Fürsten von Montenegro nach Konstantinopel sei der gewesen, den Sultan darüber zu sondieren, wie er die eb. Besetzung des serbischen Thrones und die Vereinigung Serbiens mit Montenegro durch den Fürsten von Montenegro aufnehmen werde. Der Sultan soll sich äußerst ablehnend dazu geäußert haben.

§ Belgrad. Die während des Standgerichtes zu Tage geforderten Konspirationen des Fürsten von Montenegro gegen die Dynastie Obrenovic hat zu einer weiteren Verschärfung der äußerst gespannten Beziehungen zwischen Serbien und Montenegro geführt, weshalb der serbische Gesandte Oberst Maschin Befehl erhalten hat, Lettinje zu verlassen.

WB Paris. (Fernsprechmeldung) Der Ministerrath beschloß im Prinzip die **Beugabildung Dreyfus**. Dieselbe wird in einigen Tagen zur Ausführung gelangen. Dreyfus zog seinen Revisionssatz zurück. Scheurer-Kestner ist gestorben.

+ Madrid. Silvela hat sich dahin geäußert, die Karlisten hätten in Folge der unter ihnen herrschenden Meinungsverschiedenheiten auf jede Unternehmung gegen die Regierung verzichtet.

+ Oporto. Gestern wurde hier ein neuer Pestfall festgestellt. Aus Hamburg sind die Aerzte Franz und Kämpf hier eingetroffen.

§ London. Alle Blätter sind überzeugt, daß der Ausbruch des Krieges binnen 48 Stunden zu erwarten sein dürfte. Die Kriegserklärung wird infolge eines für Transvaal unannehbaren Ultimatums erfolgen; eine wirkliche Kriegserklärung wird nicht erfolgen.

+ London. Die „Times“ meldet aus St. Johns: Die Küste von Neufundland wurde von einem verheerenden Sturm heimgesucht. Die Schifffahrt und die Fischerrei erlitten ungeheure Schäden. Nach den bisherigen Meldungen sind 26 Personen umgekommen.

§ New-York. Es sind augenblicklich Unterhandlungen im Gange zwischen der englischen Kriegsverwaltung und einem amerikanischen Geschäftshaus wegen Lieferung von mehreren Tausend Maulthieren, welche für Südafrika bestimmt sind. Ferner wird gemeldet, daß eine Firma in Toledo (Vereinigte Staaten) eine feste Bestellung der englischen Kriegsverwaltung erhalten habe für sofortige Lieferung einer großen Anzahl

Ambulanz- und Landser-Bagen, die Lebensfalls für Südafrika bestimmt sind.

+ Pretoria. Staatssekretär Reich erklärte in einem Interview, Regierung, Volk und Volk seien einig in der Haltung, die Transvaal eingenommen habe. Er betreibt die Richtigkeit der Gerüchte, daß Meinungsverschiedenheiten bestanden und bemerkte, man sei zu dem Entschluß gekommen in Übereinstimmung mit dem Orange-Freistaat.

#### Litterarisches.

Eine sehr willkommene Festgabe für jeden braven ehemaligen Angehörigen des Königl. sächsischen Karabinier-Regiments, welches demnächst die Feier seines 50-jährigen Bestehens begehen wird, ist die soeben im Verlag des „Kamerad“ erschienene Schrift: „Das Königl. sächs. Karabinier-Regiment. Ein Gedächtnisblatt zum Feste seines 50-jährigen Bestehens“. Das Büchlein enthält in gedrängter Fülle und für Jedermann verständlich auf 15 Seiten die Geschichte des jubilirenden Regiments mit allen hauptsächlichen Vorommissten. Das Büchlein, welches durch jede Buchhandlung zu beziehen ist, kostet 25 Pf. bei direkter Auslieferung durch die Expedition des „Kamerad“, Dresden-A., Reichsbahnstraße 23, I, einschließlich Porto 30 Pf.

#### Wetterstände.

Ort	Moldau	Iter	Eger	Elbe						
	Sab- weiss	Prog	Zug- kun- tar	Bau- m	Par- tau- bitt	Ban- nif	Wels	Dreb- mer- de	Dres- den	Wiesa
18	+ 116	+ 188	+ 24	+ 65	+ 122	+ 204	+ 174	+ 143	+ 224	
19	+ 90	+ 172	+ 16	+ 38	+ 50	+ 90	+ 172	+ 144	+ 98	+ 176

#### Bestellungen

auf das mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage täglich Abends erscheinende

#### „Riesaer Tageblatt u. Anzeiger“

für das

#### 4. Vierteljahr

werben noch von sämtlichen Kaiserlichen Postanstalten und unseren Aussträgern angenommen.

#### Bezugspreis: 1 Mark 50 Pf.

bei Lieferung des Blattes durch unsere Aussträger frei ins Haus, oder bei Abholung in der Expedition; durch die Post frei ins Haus 1 Mark 65 Pf.

#### Anzeigen

finden durch das „Riesaer Tageblatt“, die im Bezirk Riesa verbreitetste Zeitung, weite und vortheilhafteste Verbreitung.

#### Riesa.

#### Die Geschäftsstelle.

Sachsen-Stiftung: Unentgeltlicher Arbeitsnachweis für gediente Soldaten Altmarkt 1.

Der Gesamttauflage unserer heutigen Nummer liegt ein Prospekt betr. Abonnements-Einladung auf die „Deutsche Frauen-Zeitung“ oder deren Sonderausgabe „Heimchen am Heerd“ bei, den wir der Beachtung der gesch. Leserinnen um so mehr empfehlen können, als die „Deutsche Frauen-Zeitung“ durch mindestens 9 Gratisblätter wohl die reichhaltigste und mit Mt. 1,50 pro Number auch billigste Frauenzeitung sein dürfte. Vom 1. Oktober ab kann die Frauen-Zeitung auch ohne Beilagen bezogen werden. Die Sonderausgabe erscheint unter dem Titel „Heimchen am Heerd“.

#### Dresdner Börsenbericht des Riesaer Tageblattes vom 19. September 1899.

Deutsche Bonds.	%	Cours	Ungar. Gold	%	Cours	Ural. Gold	%	Cours	8.-T.	Cours	Stiemens Glassfa. r.	%	April	Cours	
Nationalbank	3	97 60 G	do.	31%	96 - 9	do.	94,25 b	Leipziger Electricität.	Oct.	-	Radeberger Glasfabr.	4	Jan.	240 G	
do.	31%	97 60 + G	do.	4	101 50 G	do.	97,75 G	Baumhammers conv.	Juli	150 50 G	Bitterfelder Glasfabr.	4	"	-	
Preuß. Consol.	3	88 25 G	Laui. Pöhlre.	3	86 75 b	do.	1889/90	Wilm. Ehrl. & Coell	7	133 50 b	Thale Act.	17	"	-	
do.	31%	97 50 G	do.	31%	95 10 G	Prioritäten.	do.	Kohlen & Gußstahl Act.	Jan.	985 b	Kohlen & Gußstahl Act.	24	"	-	
do.	31%	97 75 G	Sächs. Crdt.-Pöhlre.	31%	101 G	Hessensteller & Co.	4	Hartmann Act.	7	194 G	Wiesner Olen	9	"	-	
Sächs. Anteile 55 er	3	90 50 G	Mittelb. Bodencredit	31%	101 G	Friedr.-Aug.-Hiltte	4	Schönheit	Juli	151 10 G	Sächs. Olen	24	"	-	
do.	31%	97 90 b G	do.	4	101,25 G	Bankacion.	do.	Wanderer Fahr. über	16	140 G	Gaußnungen Ind.	12	Juli	64 G	
Sächs. Renten. gr. gr.	5, 3 1000 500	86 50 b	do.	3	86 50 G	Leipziger Crdt.-Inst.	10	Dresdner Pappe.	8	146 G	Blauenische Gard.	11	Sept.	164,75 10 G	
do. 300 200:100	3	87 G	do.	3	86 50 G	Chemnitz. F. Ant.	6%	Zeitung. engl. Bünd.	5	65 G	Berl. engl. Bünd.	15	Jan.	212 G	
Landrentenbriefe	3, 1500	96,50 G	Stadt-Meilehen.	do.	96 25 G	Dresdner Crdt.	9	do. Hanf-Schlauch	0	52 G	do. Hanf-Schlauch	8	"	130 75 G	
do. 300	31%	100 G	Dresdner v. 1871 u. 75	31%	96 50 G	Industrie-Aktion.	do.	Speicherel. L.	9	109 G	Dresdner Baugef.	7	"	-	
Sächs. Landestuit.	6 1500	91 b	do.	31%	98 25 G	Fergmann, elekt. Anl.	18	1036 G	Deutsche Straßenb.	8	118 G	Deutsche Straßenb.	6	April	154 G
do. 900	31%	99 90 b	Chemnitz	31%	—	Zimmermann	12	do. Zufahrten	8	—	Dresdner Straßenb.	8	April	173 G	
do. 1500	4	100,90 b	Riesaer	31%	—	Do. Gußstahltagel	12	do. Zufahrten	8	—	Kette	3	April	-	
do. 300	4	—	Gremde Bonds.	do.	—	Do. Gußstahltagel	12	do. Zufahrten	8	—	G. B. Domänen-Gesell.	9	"	-	
Dresd.-Dresb.-E.	4	97 G	Oesterr.	Silber	41%, 99,50 G	Electric. Werk-Summer	10	do. Zufahrten	8	391 G	Ber. Schiffer	10	"	148 G	
Östl.-Bütt.	100 Thl.	31%	do.	4	100 G	Elekt. Anl. u. Pöhnen	6	do. Zufahrten	8	118,50 G	Luft. Act.	9	"	141 75 G	
						Fabrik Schädig.	12	do. Zufahrten	8	48,20 G	Bauhafen.	3	Jan.	169 85 G	
						Wülf. & Co.	do.	do. Zufahrten	8	—	Oesterr. Noten	—	"	-	

Grenzbl. einfach mögl.

### Zimmer,

am liebsten in der Nähe des Bahnhofs, ver-  
sofort zu mieten gesucht. Off. u. G. R. 108  
in die Expedition d. Bl. eiseln.

### Möblirtes Zimmer

von einer Mittelperson per 1. October a. c.  
gesucht. Offerten mit Preisangabe erbitte  
unter "W. C. 12" Eg. Pulverfabrik  
Gnaschwitz.

#### Ein Vogls

in Niesa oder nächster Nähe Niesa's wird  
z. m. 1. Oct. von zufälligen Leuten zu mieten  
gesucht. Bitte Offerten mit Preisangabe u.  
M. C. in der Exp. d. Bl. eiseln zulegen.

2 anhändige Herren können kost und  
Vogls erhalten Schloßstr. 8 I.

#### Eine Wohnung,

Stube, Kammer und Küche ist per 1. Oct.  
zu vermieten, Preis 100 Ml. p o Jahr.  
Bahnhofstraße 7.

In meinem Neubau, Kastanienstraße, ist  
**eine Wohnung**  
noch mietfrei, bestehend aus 2 Stuben,  
2 Kammern, Küche und Zubehör, 1. October  
besiehbar. M. Wissbach, Schüppenstr. 12.

### Zweite Etage,

Schulstraße 6 a, bestehend aus 2 Stuben,  
2 Kammern, Küche und Zubehör, 1. October  
besiehbar. S. Rastanienstraße 23.

Ein sauberes zuverlässiges Mädchen v.  
16—18 Jhr. wird zum 1. October gesucht.  
Zu erfahren in der Expedition d. Bl.

### Anspänner-Besuch.

Einige verheirathete Pferde-Anspänner  
werden für Neujahr oder auch von jetzt ab  
bei gutem Lohn und Deputaten gesucht.  
Rittergut Kreinitz.

### 1 Marktthelfer,

der sich über seine Zuverlässigkeit durch Zeug-  
nisse aufweisen kann, wird zum baldigen Amttritt  
gesucht. Eckert & Donner,  
Niesa. Eisenhandlung.

### Kaufmann.

Ein mit der Buchführung gut vertrauter  
Kaufmann, dessen Zeit gestattet, die Kaufm.  
Buchführung eines anderen Geschäftes mit zu  
betreiben (eventl. Abends tägl. circa 1 Stunde)  
wird gegen entsprechende Vergütung gesucht.  
Offerten e. beten unter D. S. 333 an die  
Expedition d. Bl.

Ein Stellmachergeselle  
erhält dauernde Arbeit bei

Wilh. Spengler, Stellmachermeister.  
Auch wird dabei ein Gehring unter  
sehr günstigen Bedingungen angenommen.

Einen Tagelöhner  
sucht sofort Thiele, Mergendorf.

Wegen Einziehen des jüngsten zum Militär  
zu haben sofort einen

**Wirthschaftsgehilfen.**

Lejza. Kurze.

**Zimmerleute**

sorft gesucht. Baumeister Otto.

Einen Tagelöhner  
sucht sofort Theodor Straube, Leutewitz.

**Ein Zinshaus,**

mit großem Hofraum, ist bei 4—5000 Ml.  
Anzahlung zum Selbstkostenpreis zu verkaufen.  
Brandloß 29400 Ml., 1888 erbaut, Miet-  
eintr. 2050 Ml. Näh. in der Exp. d. Bl.

Schönes Hausgrundstück  
mit großem Garten und Hofraum veränderungs-  
halber sofort zu verkaufen. Auskunft erhält  
Herrlicher Hänsel, Gröba.

### Bekanntmachung.

Von Freitag, den 22. September, Vorm. 9 Uhr ab sollen auf Promnitzer  
Rittergutsflur, am Oberzener Wege, Kartoffeln auf dem Stocke zuhause verkauft  
werden.

#### Die Guts-Verwaltung.

Ich wohne jetzt ~~am~~ Hauptstrasse Nr. 62 parterre, ~~am~~  
neben dem Johanniterkrankenhaus.

Vom Donnerstag, 21. 9. bis mit Sonntag, 1. 10. werde ich

### verreist

sein. Die Vertretung während dieser Zeit haben Herr Dr. Nicolai und Herr Dr. von  
Hoßgarten übernommen.

### Dr. med. Haymann jun.

Da sich mein jetziger Assistent, der prakt. Arzt Herr

### Dr. med. Grünenthal,

am 1. October als Spezialarzt für Bahn- und Mundkrankheiten in Niesa, Bißmarck-  
straße 38, verlost wird, so halte ich meine Sprechstunden nur noch bis Ende dieses  
Monats in Niesa ab.

### Dr. med. Breitbach, Grossenhain,

Spezialarzt für Bahn- und Mundkrankheiten.

### Kolter-Weitzmanns Sommer-Variété.

Gute Abend:

Herübertragen einer lebenden Person über das Draht-Thurmsel, sowie  
der Feuersalamander oder der unverbrennbare Mann.

### Felix Weidenbachs Weinstuben.

Neuestes Wein- und Delicatessen-Geschäft.

### Tränkers Café, Albertstr. Nr. 7.

Morgen, sowie jede Mittwoch frische Plätschen und Rädergebäck.  
Um acht Uhr früh bitte achtungsvoll Emil Tränker.

### Bergners Restaurant und Café.

Schlachtfest. Morgen f. 1/2 Uhr Weissfleisch. Abends „gemütliche Zusammen-  
kunft“. Döbeln u. Kloß, Erdbeere m. Eierlohl, woza freundl. einladet Alfred Bergner.

### Geschäfts-Gründnung.

Der weiten Einwohnerschaft von Glaubitz und Umgegend zur Nachricht, daß ich  
Sonnabend, den 23. September meine in Glaubitz neu errichtete **Fleischerei**  
eröffne und bitte besichtigt, mich in meinem Unternehmen gütlich unterstützen zu wollen. Es  
wird hier mein ehrstes Bestreben sein, nur gute Ware zu liefern.

Hochachtungsvoll Max Bisce.



### Ausverkauf

wegen Geschäftsaufgabe.

Wegen vollständiger Auflösung meines Schuhwarengeschäfts Verkauf sämmtlicher  
neuer und moderner Waaren

### mit 30 Procent Rabatt

von den bisherigen Preisen. Vorjährige Sachen und Reste zum Theil weit unter den Selbstkostenpreisen.

### R. H. Nietzsche.

Das sehr gut und schön gebaute  
Restaurations-

### Grundstück

zum kleinen Räuschenhaus, welches außer  
den Restaurationsateläten für ein Fabrikations-  
oder Handelsgeschäft prachtvolle Wohn-  
nung, große Keller und Lagerräume, sowie  
schöne Stallung und Garten enthält, ist so-  
fort preiswert zu verkaufen. Anzahlung nach  
Übereinkunft. R. H. wollen sich an Herrn  
Rechtsanwalt D. Wendt in Niesa oder an  
den Besitzer W. Große, Möbchenbroda,  
Güterhofstraße 6 wenden.

### Gasthof- Verkauf.

Infolge Todes meiner Frau ist der  
1884 neuerbauten Gasthof an der beliebtesten  
Straße Wurzen gelegen, bei wenig Anzahlung  
zu verkaufen. Näheres durch den Be-  
sitzer, Wurzen. Wettinstraße 16, F. Günzsch.

Rechnungsformulare  
in allen Größen sind zu haben in der Exp.  
d. Bl.

Eine hochtragende Kuh, gute  
Rupfuh, zu verkaufen  
Nr. 72 in Glaubitz.

### Zohlen-Verkauf.

Zwei zweijährige und zwei 4 Monat  
alte Zohlen verkauft Mettg. Kreinitz.

Ein älteres gutes Arbeitspferd, Schwarze  
(Stute) für jeden Zug passend, guter Traber,  
Preis 120 Ml., sowie ein stärkeres Arbeits-  
pferd (schwarze Stute) Osipreiche, guter  
Traber und Traber soll zu verkaufen  
Neu-Wieda 54.

Hund,  
wachsam, gleich welche Rasse, zu kaufen gesucht.  
Offerten mit Preisangabe unter A. H.  
Postamt 2.

Pa. Mariascheiner  
**Braunkohlen**  
in allen Sorten empfiehlt billigst ab  
Schiff Niesa C. A. Schulze.

Mariascheiner  
**Braunkohlen**  
empfiehlt in allen Sorten ab Schiff  
J. G. Müller, Nünchrich.



Ueber Nacht blendend.  
parte hant, keine Mittesser, keine  
Salzen, keine Sommersprossen, Zu-  
wendung bei Gebrauch v. Kuhn's  
verbesserter Lilleumilch u. Lilleumilch-  
Seife. Ein nur von Franz Kuhn, Kron-  
Vor. Nürnberg. Hier bei Arthur  
Funk, Weitnerstraße

**Nähmaschinen-  
Kunststickerrei**  
liegt in meinem Schaukasten zur gesättigten  
Ansicht aus.

Nähmaschinenhandlung von  
B. Zeuner, Hauptstraße 67.

**Speisekartoffeln,**  
gut Kochend, sowie die beliebte Salatkartoffel  
verkauft und siebert frisch in Haus  
Guteb. Hanisch, Mergendorf.

Schönen Spinat  
verkauft Th. Dochter, Poststraße 5a.

**Apfelwein**  
(Radis) à fl. 40 Pf.

**Heidelbeerwein**  
à fl. 50 Pf.

**Ernst Schäfer.**

**Schellfisch**  
ist frisch eingetroffen und empfiehlt  
Ernst Krebschmar, Fischhandlung.

**Schellfisch,**  
feinstes Füllfleisch heute Abend lebend frisch  
in Glas empfiehlt Herd. Neiling, Poststraße 5a.

**Bier!** Mittwoch Abend wird  
in der Brauerei Gröba  
Jungbier ausfällt.

**Gasthof Mergendorf**  
empfiehlt morgen Mittwoch ff. Eierplinsen,  
Rädergebäck, frischen Kuchen und guten  
Kaffee. Hochachtungsvoll Franz Tauch.

**Gasthof Pausitz.**  
Morgen Mittwoch lädt zu Kaffee und  
ff. Eierplinsen freundlich ein  
Döv. Hettig.

**Hotel Stadt Dresden.**  
Morgen Mittwoch Schlachtfest.  
Franz Kuhnert.

**Hotel Höpfner.**  
Morgen Mittwoch Schlachtfest, von  
9 bis 1 Uhr Weissfleisch, später frische  
Wurst und Gallerküchlein, woza ergebenst  
einladet Robert Höpfner.

**R.-V. Adler.**  
Die Inhaber der ausgelosten Anteils-  
scheine Nr. 5, 6, 9, 17, 18, 19, 21, 22,  
24 werden ersucht, die Beträge gegen Rück-  
gabe der Scheine bei Herrn Buchhändler  
Noether in Empfang zu nehmen. Beträge,  
welche bis zum 3. Oktober d. J. nicht ge-  
hoben sind, sollen der Vereinskasse zu und  
gehen die Inhaber der betreffenden Scheine  
ihren Rechten verlustig. Der Vorstand.

Für die vielen Beweise aufrichtiger Liebe  
und Teilnahme, sowie für den schönen und  
reichen Blumenstrauß bei dem Begräbnisse  
unserer lieben Tochter Martha sagen wir  
hiermit unseren aufschnigsten und herzlichsten  
Dank. Ihr aber, liebes Marthchen, rufen wir  
ein „Ruhe sonst!“ in Deine stillte Grust noch.  
Röderau, den 19. Sept. 1899.  
Hermann Schulze und Frau.

Allen Denen, die den Sarg unserer kleinen  
Martha so schön mit Blumen schmückten,  
sagen wir unsern herzlichsten Dank.  
Poppitz, den 18. Sept. 1899.

August Müller und Frau.

**Todes-Anzeige.**  
Gestern früh nahm Gott noch immer-  
währenden Kontakt unsere liebe Anna zu sich.  
Dies zeigt tiefschmelz an

Familie Nothe, Poppitzstr. 1.  
Die Beerdigung findet Donnerstag, den  
21. September, Vormittag 11 Uhr statt.

Gießen 1 Weilage.

# Beilage zum „Riesaer Tageblatt.“

Band und Verlag von Baagert & Winterfeld in Riesa. — Für die Abdrucke verantwortlich: Herm. Schmidt in Riesa.

N: 218.

Dienstag, 19. September 1899, Abends.

52. Jahrz.

## Belehrung über das Wesen und die Verbreitungweise der Pest.

Um die Kenntnis von dem noch nicht genügend bekannten Krankheitsbild der Pest zu verallgemeinern und dadurch die rechtzeitige Erkennung etwa vorkommender Pestfälle zu fördern, ist im Kaiserlichen Gesundheitsamt die nachstehend abgedruckte kurze gesetzliche Belehrung über das Wesen und die Verbreitungweise der Seuche ausgearbeitet und vom Reichskanzler den Bundesregierungen zur Weiterverbreitung mitgetheilt worden.

1) Die Pest ist eine ansteckende Krankheit, die ausschließlich dadurch hervorgerufen wird, daß ein bestimmter Krankheitsskeim (die Pestbazillen) Eingang in den Körper gefunden hat.

2) Sie stellt ein plötzlich oder nach kurzem allgemeinen Unwohlsein einsetzendes sieberhostes Leiden dar, welches in der Mehrzahl der Fälle, und zwar gewöhnlich zwischen dem 3. und 5. Krankheitstage, zum Tode führt und bei den Genesenen nicht selten mehr oder minder schwere Nachkrankheiten hinterläßt. Die Erkrankten pflegen unter auffallenden Verminderung der Arterienspannung und Verzerrung der Zahl der Pulsschläge sehr rasch in hochgradige Schwäche und Thelminlosigkeit zu versetzen. Nach dem Sitz und der Intensität der Krankheit sind verschiedene Formen der Pest zu unterscheiden. Am häufigsten ist die Drüsenvor- oder Vabonenpest, welche durch schmerzhafte Anschwellung einer oder mehrerer Lymphdrüsen, besonders der an der Schenkelbeuge, der Achselhöhle und dem Halse belegenen, gekennzeichnet ist. Die Höhe der Erkrankung wird bei ihr meist schon am ersten Tage erreicht.

Im Verlauf der Krankheit kommt es in der Regel zu Blutergießen in die Schleimhäute (Blusharnen, Entleerung schwärzlicher Massen durch Erbrechen und Stuhlgang), seltener in die Haut. Ist der Tod nicht bereits in den ersten Krankheitstagen erfolgt, so kann die Drüsengeschwulst in Vergrößerung oder langsame Zersetzung übergehen. Bei einer weiteren Form der Pest bildet das Auftreten eines Bläschens auf irgend einer Hautstelle, aus welchem sich das bisweilen zu handgroßen Gewebszerstörungen führende Pestgeschwür oder die Pestpustel entwickelt, das charakteristische Merkmal. Der Krankheitsverlauf ist hier im Allgemeinen etwas milber als bei der Drüsenvor- oder Vabonenpest. Die Vabonenpest bietet das Bild einer plötzlich beginnenden schweren Vabonenzündung und verläuft fast ausnahmslos tödlich. Der Auswurf des Kranken enthält Pestbazillen in zahlreicher Menge. Personen, welche an chronischen Vabonenzündungen namentlich an Vabongeschwüren leiden, sind für diese Form der Pest besonders empfänglich. Der in der Lunge lokalisierte Krankheitsprozeß kann zu Zerstörungen des Lungengewebes und äußerst starken Vabonenzündungen mit nachfolgendem Brand führen (der „schwarze Tod“ des Mittelalters).

Von einzelnen Forchern ist eine vierth schwere Form der Krankheit, die Darmpest, beobachtet worden; es soll hierbei zu Geschwürsbildung auf der Magen- und Darmschleimhaut kommen und der Verlauf der Erkrankung dem eines schweren Unterleibsthyphus gleichen. Diese Krankheitsformen der Pest können sehr bald nach Beginn der Erkrankung durch Verallgemeinerung der Infektion eine gewaltige Steigerung ihrer ohnehin großen Übelartigkeit erschaffen, sobald sie unter dem Zeichen einer allgemeinen Sepsis unter Umständen in

wenigen Stunden zum Tod führen. Außer dieser schweren sind jedoch, wenn auch weit seltener, noch leichte Formen der Pest beobachtet worden, die zum Theil mit kaum merkbaren allgemeinen und trivialen Erscheinungen einhergehen und in der Regel einen günstigen Verlauf nehmen.

3) Der Ansteckungsstoff befindet sich im Blute, der Inhalt und dem Gewebe der erkrankten Lymphdrüsen, der Pestgeschwüre und -Pusteln, bei der Lungenpest im Auswurf und Speichel, seltener im Stuhl und Urin des Kranken, er kann von diesen auf andere Personen, sowie auf manche Thiere, wie Ratten und Mäuse, übergehen und in die mannigfachsten Gegenstände gerathen und mittels derselben verschleppt werden. Solche Gegenstände sind beispielsweise Kleidungsstücke, Leibwäsche, Bettwände, Lampen, Wolle, Teppiche, Haare und gegehrte Zelle und dergl.; auch Speisen und Getränke sind unter Umständen geeignet, die Ansteckung zu vermitteln.

4) Die Übertragung des Ansteckungsstoffs auf Menschen und auf die dafür empfänglichen Thiere erfolgt am häufigsten in der Weise, daß derselbe durch kleine unbeachtete Verletzungen der Haut, z. B. Kratz- und Risswunden oder Schrammen, oder durch Stiche von Insekten, welche an pestkranken Thieren oder Menschen sich befunden hatten, in den Blutkreislauf gelangt; die Übertragung kann auch dadurch zu Stande kommen, daß Staub oder Nahrungsmittel, denen Ansteckungsstoff anhaftet, eingeatmet bzw. zum Munde geführt werden. Bei der Lungenpest geschieht die Ansteckung gewöhnlich von Person zu Person durch Vermittelung desbazillenreichen Auswurfs des Erkrankten.

5) Die Ausbreitung der Pest nach anderen Orten kann geschehen: a. durch den Aufenthaltswechsel solcher Personen, welche nur leicht an der Seuche erkrankt oder in der Genesung befindlich sind; b. durch Versendung undesinfizierter Gebrauchsgegenstände von Pestorten, namentlich von Kleidern, Wäsche oder Bettwänden; c. durch Wanderung oder Transport von Ratten, Mäusen und anderen an Pest erkrankten Thieren; das ihnen anhaftende Ungeziefer, ihre Absonderungen, eventuell ihre Kadaver vermitteln die Verschleppung der Seuche.

Zeigt das Barometer auf Sturm. Nach einer Londoner Meldeung der „Berl. Neuest. Nachrichten“ empfing das dortige Bureau des bekannten Bureauorgans „Standard and Diggers News“ folgendes Telegramm aus Pretoria:

„Die Situation spielt sich zu einer Krisis zu. Die Antwort auf das britische Ultimatum wird unnachgiebig sein, die Afrikaner rüsten sich zu trockenem Widerstand. Alles ist bereit. Sieben Söhne des Präsidenten Krüger, fünfzig seiner Enkel, General Joubert, Söhne und alle Mitglieder des Volksraads und der Executive werden Seite an Seite mit den armen Bürgern um die Freiheit ihres Landes kämpfen. Die Erregung der Gemüther wächst ständig.“

Der in enger Fühlung mit dem Regierungslager in Pretoria stehende dortige Spezial-Korrespondent des „Manchester Guardian“, des einzigen englischen Blattes, das noch ehrlichlos für die Bürgern Partei nimmt, telegraphiert, daß wesentliche Veränderungen in negativem Sinne an dem ursprünglich entgegenkommender lautenden Antwortentwurf der Transvaalregierung auf Veranlassung der Regierung des

Oranje-Freistaates vorgenommen worden seien, so daß die gegenwärtig bereits in den Händen des englischen Agenten Cunningham Green befindliche Antwort auf eine Absehung der britischen Forderungen hinauslaufe. Maßgebend für diese Haltung der Republik sei namentlich der gänzliche Mangel an Vertrauen in die bona fides der englischen Regierung; da England heute bereits erheblich mehr verlangt, als auf der Bloemfontein-Conferenz, so sei man in Bloemfontein wie in Pretoria überzeugt davon, daß die englischen Ansprüche eine Schraube ohne Ende bilden. Da der Kampf für ihre Unabhängigkeit eines Tages also doch unvermeidlich sein werde, mögen die Bürgen vor ihm alß bald aufzunehmen.

Für die Stimmung in Transvaal ist auch ein Brief bezeichnend, den der Staatssekretär von Transvaal, Dr. G. W. Reitz, aus Pretoria, den 8. August an einen amerikanischen Freund gerichtet hat: „Wir haben in Mr. Chamberlain einen erbitterten Feind entdeckt. Über die Motive seiner Feindschaft ist man nicht ganz einig. Wenn er es zum Neukriegen kommen lassen wird, so sehen wir in Südafrika zweifellos sehr schlimme Zeiten entgegen, aber ob England später Grund haben wird, ihm dafür dankbar zu sein, ist eine andere Frage. Ich bin es müde, mich über den Menschen zu ärgern, und verachte ihn zu sehr, um noch mehr Tinte für ihn zu verschwenden. Für die britische Nation habe ich bisher immer eine Art Achtung gehabt in Abetracht ihrer großen Traditionen und der römischen Rolle, die sie in den letzten Jahrhunderten in der europäischen Politik gespielt hat. Aber ihre Politik in Afrika in den letzten 50 Jahren war nichts besseres, als ein Versuch, sich um jeden Preis in den Besitz von Naboths Weinberg zu setzen. Ich glaube an einen allmächtigen und gerechten Gott, und wenn die Nation nicht noch in dieser Stunde bereut, dann ist das Schicksal des vielgefürchteten Reiches, „in welchem die Sonne niemals untergeht“, so sicher besiegelt, wie es einmal das der Meder, Perse, Römer und des kurzlebigen Reiches Napoleons I. gewesen ist. Wir sind gegenwärtig noch im Zweifel, welches Schicksal uns bevorsteht. Wenn das britische Ministerium den Anhänger des Friedens durch Vorschläge, die nicht den Verlust unserer Unabhängigkeit und Freiheit als Ziel in sich schließen, neue Hoffnungen giebt, dann können die Wollen möglicher Weise noch vorübergehen. Aber sogar eine Rette beginnt für ihr Leben zu kämpfen, wenn sie keinen anderen Ausweg hat, und wenn Chamberlain denkt, wie sind Ratten, dann befindet er sich in einem bedauerlichen Irrthume. Es ist unterhaltsend, von seinem großen Muthe und seiner Entschiedenheit zu lesen, wenn man weiß, daß er selbst bei den wichtigsten Ereignissen höchstens sein Monocle etwas fest in die Augen stemmt; und wenn die britische Nation eines Tages seiner Müde wird, dann wird er sich jedenfalls zu den Orchideen seines Landes begeben, während ich und andere, mit der Dum-Dum-Kugel im Herzen, in irgend einem vergraben Grabe liegen mögen. Diese Art von Mut ist gleichermaßen billig.“

Die Londoner Blätter stimmen darin überein, daß die negative Antwort Transvaals tatsächlich für weitere Unterhandlungen die Thür schließt und die schwersten Folgen in sich trage. Die „Times“ sagen: Alles, was das Reich und die Nation von ihren Leibern verlangt, ist, daß es jetzt kein Börgern, sein Zurückblicken mehr giebt. Die Regierung hat die Hand an den Pfusig gelegt, sie muß nun vorwärts gehen.

## Gndlich vereint.

Roman von Ewald August Knig. 36

Um nächsten Morgen ließ er den Buchhalter und den Kassierer ins Kabinett kommen, er legte ihnen den Plan vor, sie sollten die Creditoren mit denselben bekannt machen und eine neue Versammlung berufen.

„Wenn einer der Gläubiger vor dieser Versammlung die Fallentscheidung beantragt und die Siegel hier anlegen läßt, dann ziehe ich mich zurück und lasse das Ende kommen, wie es will,“ sagte er ernst; „machen Sie die Herren darauf aufmerksam, daß ich für meine Person Credit in London habe und diesen Credit benutzen würde, um den Zusammenbruch unseres alten Hauses zu verhindern.“

„Sagen Sie ihnen ferner, daß ich mein ganzes Leben der Erfüllung dieser Aufgabe widmen würde, wenn man Geduld haben und mir volles Vertrauen schenken wolle. Es ist keine leichte Aufgabe, das wird jeder erkennen, aber ich hoffe Sie zu überzeugen. Und vor allen Dingen verlange ich Geduld bis nach dem Begräbnis meines Vaters, ich werde allerdings persönlich mit den Herren unterhandeln.“

„Man wird die Frage aufwerfen, ob der flüchtige Prokurist verfolgt werde,“ erwiderte der Kassierer. „Auf dem Gelde, das er mitgenommen hat, beruhen die letzten Hoffnungen der Gläubiger.“

„Ich sichtbarem Widerstreben nahm Theo einen Brief vom Schreibstisch. „Ich habe in diesem Schreiben an die Polizei den Antrag auf Verfolgung schon gestellt,“ fuhr er fort, „nicht die Person, das Geld ist die Hauptfache. Wenn der Schurke gefangen wird und den Raub gewollig herausgibt, soll man ihn laufen lassen. Dann werden die Creditoren hier erscheinen.“

„Um elf Uhr,“ antwortete der Buchhalter.

„Gut, nehmen Sie alle diese Papiere mit, und seien Sie dieselben noch einmal durch, damit Sie mich vertreten können. Dieses Schreiben lassen Sie sofort an seine Adresse befördern. Wenn ich läute, schicken Sie den jungen Sturm ins Kabinett.“

Der Buchhalter entfernte sich, auf einen Wink Theo blieb Müller zurück.

„Ich werde die meisten Leute entlassen müssen,“ sagte Theo. „Sie und der Buchhalter genügen, die Korrespondenz übernehme ich selbst. Die oberen Etagen des Hauses werden vermietet, das überflüssige Mobiliar verlässt mich. Die Bilanz, die ich in vergangener Nacht gezogen habe, ist nicht so hoffnungslos, wie die, welche Sie mir vorlegten, ich vermute, daß Wendstern absichtlich die Lage so trostlos dargestellt hat, um meinem Vater die letzte Hoffnung zu rauben.“

„Ich vermag darüber nichts zu sagen, Wendstern besaß das volle Vertrauen des Herrn Kommerzienrats, und was diese beiden Herren mit einander verhandelten, blieb uns stets ein Geheimnis. Wohl aber glaube ich bemerk zu haben, daß der Prokurist in den letzten Tagen nicht mehr so fest in der Gunst Ihres Herrn Vaters stand.“

Theo hatte an der Glockenschurz gezogen, er legte die Hände auf den Rücken und wanderte langsam auf und ab. „Wir wollen nun das andere Hälfel zu hören suchen,“ sagte er mit gedämpfter Stimme; „bleiben Sie, ich wünsche, daß Sie meiner Unterredung mit dem jungen Sturm bewohnen.“

David trat gleich darauf ein, mit scheinbar unbefreiter Miene erwartete er die Befehle Theos.

„Ich habe Ihnen verschiedene Aufträge zu geben,“ nahm der leitere das Wort, „Sie haben wohl ein Notizbuch in der Tasche?“

„Gewiß, Herr Wildenbruch,“ erwiderte David, der die Falle nicht ahnte und sich beeilte, das Buch herzuholen.

Theo, der eben an ihn vorbeischritt, sah die Banknoten sofort, er nahm ihm das Buch aus der Hand.

„Sie waren früher häufig oben in meiner Privatwohnung?“ fragte er. „Sie wohnen ja in diesem Hause und meine Wohnung war stets unverschlossen, sagen Sie nur die Wahrheit!“

David blieb voll Bestürzung statt auf die Banknoten, die sich bereits in den Händen des jungen Herrn befanden,

den, im nächsten Moment stieg ihm das Blut heiß in die Stirne.

„Ich weiß nicht, was Sie damit sagen wollen,“ erwiderte er, „ich war nur dann in Ihrer Wohnung, wenn der Herr Kommerzienrat mich mit einem Auftrage zu Ihnen schickte. Das Geld ist mein Eigentum.“

„Und wie haben Sie dasselbe erworben?“ unterbrach Theo ihn mit scharfer Betonung. „Ich will es Ihnen sagen. Sie nahmen die Kassenschlüssel aus meinem unver- schlossenen Sekretär und stahlen dieses Geld aus unserer Kasse. Nicht mein Sohn Hugo Wildenbruch beging diesen Diebstahl. Sie sind der Thäter! Gesehen Sie augenblicklich! Sie können eine so große Summe nicht auf ehrlichem Wege erworben haben!“

„So beweisen Sie mir den Diebstahl!“ brauste David auf, den diese direkte und gänzlich unerwartete Auflage in hellen Zorn versetzte. „Ich bin immer ehrlich gewesen.“

„Das bestreite ich,“ fiel der Kassierer ihm in die Rede.

„Sie haben früher schon kleine Beträge aus der Ihnen anvertrauten Portofolje unterschlagen, wäre Herr Wendstern nicht aus mir unbekannten Gründen Ihr Geschäftspartner gewesen, so hätten Sie längst dieses Haus verlassen müssen. Wer den Pfennig stiehlt, der löst auch den Thaler nicht liegen, wenn er ihn unbemerkt fortnehmen kann, also gestehen Sie die Wahrheit!“

„Wer hat Ihnen das alles gesagt?“ fragte David spöttisch.

„Wenn Herr Wendstern gesplaudert hat...“

„Geben Sie ohne lange Umschweife Antwort!“ schnitt Theo ihm das Wort ab. „Ich habe weder Zeit noch Lust, mich über diese Angelegenheit lange mit Ihnen zu unterhalten, ich werde Ihnen Vater und die Polizei rufen lassen, wenn Sie sich nicht in befristigender Weise über den Erwerb dieses Geldes erklären.“

Er hatte schon die Hand nach der Glockenschurz ausgestreckt, seine entschlossene Miene ließ erkennen, daß er seinen Worten die That folgen lassen wollte; unter diesen Verhältnissen hielt David es für ratsam, mit der Wahrheit herauszutreten.

73,19

## Tagesgeīdigte.

**Deutsches Reich.** Bei dem Jagdausfluge des Kaisers nach Schweden werden sich im kaiserrlichen Gefolge befinden der General-Major von Moltke, der diensthürende Flügeladjutant von Bismarck, der Geheime Hofrath Schwerin, der Leibarzt und Oberstabsarzt Dr. Alberg, zwei Leibjäger, ein Kammerdiener und ein Kleiderbeschörper. Der Kaiser ist gestern Nachmittag an Bord der „Hohenzollern“ abgereist und gedachte heute Dienstag Mittag in Begleitung des Kreuzers „Helo“ in Malmö einzutreffen, wo er sofort den bereitstehenden Sonderzug besteigen wird, um nach den etwa 40 km. entfernten Hintergütern Söderborg und Snogeholm zum Besuch beim Grafen Piper zu fahren. Nun vor Snogeholm, bei Grönsdal, verläßt der Kaiser gegen 4.30 Uhr den Zug und wird sich dort an einer Pirschjagd beteiligen. Zwischen 8 und 9 Uhr Abends trifft er auf Schloß Snogeholm ein, wird dort übernachten und in Gemeinschaft mit dem Grafen Piper während des ganzen Mittwochs mit kleinen Unterbrechungen der Pirschjagd huldigen. Bei dem im Schlosse um 8 Uhr Abends stattfindenden Essen wird der Hofsänger Salomon Smith vor dem Grafen Piper und seinem kaiserlichen Gäste singen. Donnerstag um 9 Uhr trifft der Kaiser auf dem Landsitz Stabersjö, dem Hofsängermester Grafen Thott gehörig, zum vierjährigen Jagdbesuch ein. Die Abreise über Malmö nach Neufahrwasser erfolgt am 24. d. Ms., so daß der Kaiser am 25. Mittags in Rominten eintrifft. Für die Zeit des Aufenthalts des Kaisers in Schweden ist ein eigentl. Kurier- und Telegraphenverkehr eingerichtet, so daß der Kaiser auch während jener Tage Schriftstücke empfangen, erledigen und absenden kann. So hat u. U. das schwedische Telegraphenamt eine unmittelbare für den Drahtverkehr des Kaisers bestimmte Leitung nach dem Schlosse Snogeholm und auch nach Stabersjö einrichten lassen. Außer zur Pirsch wird der Kaiser seine Zeit auch zur Besichtigung der mannichfachen Anlagen in dem kleinen Theil schwedischen Landes verwenden. Der Reisegeldbestand ist ausgezeichnet, so daß der Kaiser vorausichtlich glänzende Jagdergebnisse haben wird.

Wie aus Schloss Bernstorff bei Kopenhagen gemeldet wird, gedenken der Kaiser und die Kaiserin von Russland am Mittwoch an Bord der Yacht „Standart“ nach Kiel abzureisen, wo die Ankunft am Donnerstag erfolgen wird. Nach zweitägigem Aufenthalt bei der Prinzessin Heinrich reist das Kaiserliche Paar nach Darmstadt, wo es vier Wochen verweilen wird. Von dort geht die Reise nach Skiernevicer, wo Jagden stattfinden werden. Alsdann wird die Heimreise nach Petersburg angetreten.

Am 16. d.J. sollte nach der bisherigen Bestimmung das Kanonenboot „Jaguar“ unter dem Commando des Korvettenkapitäns Kinderling von Mapupi aus, wo sich der Gouverneur von Kaiser-Wilhelms-Land einschließt, die Fahrt nach den mikronesischen Inseln antreten, um die officielle Uebernahme der Karolinen, Marianen und Palau-Inseln ins Werk zu setzen. Der „Jaguar“ begiebt sich zunächst nach den Ostkarolinen, um in Ponape nach erfolgter Proclamation der deutschen Oberhoheit die Flaggenhisstung vorzunehmen. Darauf schließt sich eine Rundreise durch das neue Schutzbereich. Von Ponape aus geht der Kurs nordwärts nach den Marianen, später werden die Westkarolinen und die Palau-Inseln angelauft, um die deutsche Flagge zu zeigen. Das Kanonenboot dürfte erst nach 2 Monaten auf der ostasiatischen Station eintreffen. Nach dem officiellen Uebergang der Inseln aus spanischem in deutschem Besitz wird die Auszahlung der 17 Millionen Mark Entschädigung an Spanien erfolgen.

Der bisherige Minister des Innern Frhr. v. d. Recke v. d. Horst ist zum Überpräsidenten der Provinz Westfalen ernannt worden. Die amtliche Bekanntgabe dieser Ernennung steht nunmehr unmittelbar bevor.

„Lassen Sie das,“ sagte er trostig, „ich habe keinen Grund, Ihnen die Wahrheit zu verheimlichen. Nicht ich habe damals das Geld gestohlen, Herr Wendstern war es. Vor einigen Tagen stand ich abends vor dem offenen Geldschrank, er war nicht vorsichtig genug gewesen, ich stand hinter ihm, ehe er mich bemerkte. Sein Erichreden bewies seine Schuld, ich schleppte ihm die Nullage ins Gesicht und er konnte nicht leugnen, daß er die Schüssel besaß, die Ihnen gestohlen worden waren. Das ist die Wahrheit und ebenso wahr ist es, daß er mir dieses Geld geschenkt hat, um meine Verschwiegenheit zu erkauft.“ 88

„Es liegt nichts Unwahrscheinliches in dieser Erklärung.“ erwiderte der Kassierer aus den fragenden Blick Theos. „Herr Wendstern war ein leidenschaftlicher Hazardspieler und stark verschuldet. Er wußte ja auch, daß Sie die Schlüssel besaßen, er konnte unter irgend einem Vorwand Ihre Wohnung betreten, so oft es ihm beliebte, und er durfte überzeugt sein, daß nach der That auf ihn kein Verdacht fallen würde.“

"Und Sie haben geschwiegen, trotzdem Sie wußten, daß Herr Wildenbruch schuldlos in Untersuchungshaft lag?" wandte Theo sich unwillig zu David. "Sie hätten unverzüglich Ihre Entdeckung meinem Vater berichten müssen, der spätere Passentaus und die Flucht Wendsterus wären dadurch vereitelt worden."

"Ich hatte davon keine Ahnung," warf David aufsehend ein.

"Sind Sie bereit, Ihre Erklärung sofort vor dem Untersuchungsrichter zu wiederholen?"  
"Werde ich das Geld dann zurück erhalten?"  
"Nein, so großmütig bin ich nicht, daß ich Ihnen schenke, was mein geschahen ist. Ihre große Blüchtverleb-

was mir geflossen worden ist. Ihre grobe Ungehorsam-  
ung und Ihren Mangel an Ehr- und Rechtsgefühl zu be-  
lohnen, sehe ich mich nicht veranlaßt."

Romantiziertes einige Städte an Eben zu richten.

Die „Posener Blg.“ ... daß der Wortlaut eines Schreibens, welches den canalgegnertischen Hofsturzenträgern zugegangen ist, nicht eine zeitweilige Verbannung, sondern eine endgültige Enthebung von der betreffenden Stellung zum Ausdruck bringe. Diese Mittheilung entspricht, der „Kreisblg.“ zufolge, nicht den Thatsachen. Richtig ist nur, daß den Kämmererherren ic., die als Abgeordnete gegen den Canal gestimmt haben, vom Oberkämmerer die Abschrift einer Königlichen Cabinetsordre zugegangen ist, durch welche dieselben, weil sie sich nicht nur zur Staatsregelung, sondern auch zur Person des Königs in Widerspruch gesetzt, bis auf Weiteres vom königlichen Hofsturze verbannt werden.

**Oesterreich.** Die Mitglieder des industriellen Verbandes für Prog und Umgegend veröffentlichten einen Aufruf an die Reichsraths- und Landtagsabgeordneten Böhmens, in welchem mit Rücksicht auf den traurigen wirtschaftlichen Rückgang und das Stagniren von Industrie, Handel und Gewerbe von dem verderblichen nationalen Kampfe abgerathen wird. Der Aufruf fordert die Abgeordneten auf, die lang-ersehnte, dringend nothwendige Versöhnung anzubahnen und Handel und Gewerbe vor einem Zusammenbruch zu bewahren. Der Aufruf ist von mehr als 100 Industriellen unterzeichnet.

**Türkei.** Der dieser Tage nach Tripolis abgegangene Dampfer "Talif" hatte 30 Personen an Bord, welche in die Verbannung geführt wurden. Der größte Theil der Verbannten waren Angestellte des Hildiz-Palais.

**Dänemark.** In einer Übersicht über die nunmehr beendigte große Arbeiterausprerrung theilt die „Nationaltidende“ mit, daß, wenn der mittlere Arbeitslohn der Arbeiter zu 3 Kronen pro Tag angesetzt wird, der Verlust an Arbeitslohn ungefähr 12 Millionen Kronen beträgt, und wenn man die ausgezahlten Unterstüppungen, den Verlust der Arbeitgeber usw. mitrechnet, kann man annehmen, daß der Ausstand dem Lande ungefähr 50 Millionen Kronen gelöst hat.

## Reteorologische.

Entgegennahme von H. Stolzen, Optiker.

A vertical bar chart representing atmospheric pressure in millibars. The y-axis has labels at 730, 740, 750, 760, 770, and 780. Horizontal tick marks are present between these values. A vertical line with a scale at the top indicates the current pressure level. The scale shows values 18, 19, 20, and 21. The current pressure is marked at approximately 765 mb.

#### Wortübersicht.

Kremmte, 16 Septbr. bis 50 Elio Röben, trembe Senn  
Mitt. 8.30 bis 9.05, Mädeljahr, Mitt. 7.85 bis 8.10 neu. Mitt. 7.60  
bis 7.85 Rosen, niederkänd. Mitt. M. 8., bis 8.10, preuß.  
M. 8., bis 8.10 liegender Mitt. 7.60 bis 7.70 trembe Mitt. 7.95  
bis 8.10. Blauerjahr Mitt. 8.25 bis 9.25. Dämer, Mitt., Mitt. 7.45  
bis 7.65, preuß. Mitt. 7.45 bis 7.65, verstreut Mitt. — bis 8.00  
—, neuer Mitt. — bis —, Erdien, Fuchs Mitt. 9. — bis 10. —  
Erdien, Wahl- und Butter. Mitt. 7.25 bis 8. — Sen. Mitt. 3.40 bis  
4.20 Stroß Mitt. 2.40 bis 2.80 Rauhfuß 2.50 bis 2.75. Butter  
cup 1 Rille Mitt. 2.20 bis 2.60

Großenhain, 16. September 85 Kilo Weizen Mf. 12.- bis  
14.- 80 Kilo Korn. Mf. 12. 618 12.10. 70 Kilo Getreide  
Mf. 0.50 bis 11.20. 50 Kilo Hafer, alter 90f. 7.25 bis 7.60. Hafer  
neuer, 50 Kilo Mf. 6.50 bis 6.75. 75 Kilo Getreidekorn Mf. 11,-  
bis 12.- 1 Kilo Gramm Kutter Mf. 2.32 bis 2.40.

**Glockenstilllegung**  
auf dem Weichmarkte zu Dresden am 18. Septbr 1809, nach  
amtlicher Bestätigung. (Weichtypelle für 50 kg in Weist.)

Abliegung und Begeißnung.		1	2	3	4	5
		1	2	3	4	5
Ochsen:		92.	93.			
1. vollreifliche, ausgemästete, höchsten Schlachtwerthes bis zu 8 Jahren . . . . .		31-38	64-67			
Hörnerlos		35-38	64-67			
2. junge Reifejäge, nicht ausgemästete, — ältere aus- gemästete . . . . .		32-34	60-62			
3. mäßig gendürte junge, gut gendürte ältere . . . . .		29-31	56-59			
4. gering gendürte jeden Alters . . . . .		—	53			
Rinder und Kühe:						
1. vollreifliche, ausgemästete Rinder höchsten Schlacht- werthes . . . . .		31-33	60-62			
2. vollreifliche, ausgemästete Kühe höchsten Schlacht- werthes bis zu 7 Jahren . . . . .		29-30	57-59			
3. ältere ausgemästete Kühe und wenig gut entwickelte jüngere Kühe und Rinder . . . . .		27-28	54-56			
4. mäßig gendürte Kühe und Rinder . . . . .		—	51-52			
5. gering gendürte Kühe und Rinder . . . . .		—	48			
Bullen:						
1. vollreifliche höchsten Schlachtwerthes . . . . .		35-37	61-63			
2. mäßig gendürte jüngere und gut gendürte ältere . . . . .		1-34	57-60			
3. gering gendürte . . . . .		—	55			
Rinder:						
1. feinste Rindf. (Vollmilchf.) und beste Saugfälber . . . . .		45-47	70-72			
2. mittlere Rindf. und gute Saugfälber . . . . .		42-44	65-67			
3. geringe Saugfälber . . . . .		—	58-60			
4. ältere gering gendürte (Fresser) . . . . .		—	—			
Schafe:						
1. Weidemutter . . . . .		—	68-69			
2. jüngere Weidemutter . . . . .		—	65-66			
3. ältere Weidemutter . . . . .		—	58-60			
4. mäßig gendürte Hammel und Schafe (Wetzschafe) . . . . .		—	—			
Schweine:						
1. Fettfleischweine . . . . .		40-41	51-52			
2. vollreifliche der feineren Rassen und deren Kreuz- ungen im Alter bis zu 1½ Jahren . . . . .		40-41	51-52			
3. feinfette . . . . .		39-40	50-51			
4. gering entwickelte, sowie Sauen und Über . . . . .		36-38	47-48			
Geschäftsgang: Bei Ochsen, Rindern Kühen, Bullen u. Schweinen langsam, bei Rüubern und Schafen mittel.						
<b>Gesch. Böh. Dampffischfahrt.</b>						
Wirkung vom 4. September bis mit 1. Oktober 1899.						
Wb Wöhrlberg	—	6,35	10,30	12,30	2,30	5
• Krems	—	5,20*	7,25	11,20	1,20	3,20
• Streitza	—	5,40	7,45	11,40	1,40	3,40
• Göhlis	—	6,—	8,5	12,—	2,—	4,—
in Riega	—	6,35	8,40	12,35	2,35	4,35
ab Riega	5,15	7,15	10,55	1,30	2,50	4,45
• Röhrsdorf	5,50	7,50	11,30	2,5	3,25	5,20
• Forch-Rosenthal	6,—	8,—	11,40	2,15	3,35	5,30
• Riesa	6,15	8,15	11,55	2,30	3,50	5,45
• Hirschstein	6,20	8,20	12,—	2,35	3,55	5,50
• Niederlommatzsch	6,30	8,30	12,10	2,45	4,5	6,—
• Diesbar	6,40	8,40	12,20	2,55	4,15	6,10
i: Rethen	8,—	10,—	1,40	4,15	3,35	7,30
• Dresden	10,45	12,50	4,25	7,10	8,25	—
Wb Dresden	—	6,40	8,15	11,30	2,30	5
• Wehlen	—	6,45	8,35	10,15	1,30	4,30
• Diesbar	—	7,25	9,15	10,55	2,10	5,10
• Niederlommatzsch	—	7,35	9,25	11,5	2,20	5,20
• Hirschstein	—	7,40	9,30	11,10	2,25	5,25
• Röhrsdorf	—	7,45	9,35	11,15	2,30	5,30
• Forch-Rosenthal	—	7,50	9,40	11,20	2,35	5,35
• Röhrsdorf	—	8,—	9,50	11,30	2,45	5,45
in Riega	—	8,30	10,20	12,—	3,15	6,15
ab Riega	7,15	8,45	11,10	1,30	4,15	6,30
• Göhlis	7,30	9,—	11,25	1,45	4,30	6,45
• Streitza	7,45	9,15	11,40	2,—	4,45	7,—
• Krems	7,55	9,25	11,50	2,10	4,55	7,10†
in Wöhrlberg	8,30	10,—	12,25	2,45	5,30	—

Beschuldigt, Karoline zum Diebstahl verleitet und an den Unterschlagungen Wendsterns sich beteiligt zu haben, wurde David Sturm verhaftet und ins Gefängnis abgeführt.

Einige Stunden später, als der Abend schon dämmerte, wurde Hingo aus der Untersuchungshaft entlassen; der Richter hatte ihm vorher die Aussagen Davids berichtet.

Hugo trat mit finsterer Miene aus dem Gerichtsgebäude auf die Straße hinaus. Daß der Kommerzienrat plötzlich gestorben war und der Ausbruch des Falliments nahe bevorstand, hatte der Richter ihm ebenfalls gesagt. Was nun? Er besaß keinen Pfennig mehr und er wußte nicht, wo er ein Obdach für die Nacht suchen sollte. Während er langsam durch die Straßen schlenderte und hier und da vor einem Schaukasten stehen blieb, dachte er einmal an seinen Onkel, den Maler, aber die Erinnerung daran, daß dieser Mann sich während der langen Untersuchung niemals um ihn bekümmert hatte, schreckte ihn zurück. Um Almosen wollte er lieber bei fremden Leuten, als bei Bekannten betteln.

Un Bertram Bauerband, den einstigen Freund seines Vaters, durfte er sich nun auch nicht wenden; wie innig Bertha ihn noch immer liebte, wußte er nicht, er hatte trotz seiner Jugend Erfahrungen genug gesammelt, um den Glauben hegen zu dürfen, daß sie ihn längst vergessen habe.

So gelangte er auch in die Straße, wo das Haus des Kommerzienrats lag. Er wußte, daß Theo lange abweichen und erst gestern wieder zurückgekehrt war, und daß er hauptsächlich ihm seine Befreiung verdankte. War es doch nicht recht und billig, daß er hineinging und seinen Dank aussprach?

Theo hatte ja nun selbst nichts mehr; wenn er in dem Hause nur ein Obdach für die Nacht fand; was es dann morgen gab, mußte er abwarten.  
(Fortsetzung folgt.)

# Dresdner Nachrichten

Die Dresdner Nachrichten  
Gegründet 1856.

erfreuen sich noch wie vor des Kusses, die

best unterrichtete

Dresdner Tageszeitung

zu sein.

Die „Dresdner Nachrichten“ sind ein in jeder Beziehung unabhängiges Organ, dessen freimüthiges Urtheil durch keinerlei Verpflichtungen beschränkt ist. Dieselben sind einzig und allein von dem ernsten Streben geleitet, ihren ausgedehnten Leserkreis mit **größter Schnelligkeit und Zuverlässigkeit über alle Vorgänge im öffentlichen Leben zu unterrichten**, dieselben aus dem frischen Empfinden einer christlichen, vaterländischen, künftigen Gesinnung heraus zu befrachten und täglich eine unterhaltende Lektüre zu bieten, die allen Volkstränen mehr und mehr ein gefügtes Bedürfnis wird. In dem Bewußtsein, frei von jedem engherigen Particularismus zu sein, seien die „Dresdner Nachrichten“ aber einen Stolz darin, die Eigenart unseres lieben Sachsenlandes zu pflegen. Die „Dresdner Nachrichten“ sind ein Volksblatt im besten Sinne des Wortes, ein Charakter, dem sie das große Glück verdienen, wie kein anderes Blatt in allen Kreisen unseres engeren Vaterlandes verbreitet zu sein und in ganz Deutschland und dem Ausland als sächsische und deutsche Stimme gehört zu werden. Überall, wo Sachsen auf dem Erdball verstreut leben, sind die „Dresdner Nachrichten“ bekannt.

Bei der Gediegenheit ihres Stoffes, und zwar in gedrängter aber erschöpfernder Form, haben die „Dresdner Nachrichten“ einen so wohlseiten Abonnementspreis, daß auch der weniger Benützte, dem an einer **wirklich guten täglichen Zeitungslektüre** gelegen,

im Stande ist, dieses geistige Bedürfnis durch den regelmäßigen Bezug der „Dresdner Nachrichten“ zu befriedigen. Für ihren **Repechendienst** haben die „Dresdner Nachrichten“ von lange her außer den üblichen Verbindungen mit den großen Parlamentsberichten ein **eigenes Redaktionsbüro** in Berlin (Wilhelmstraße 91), in welchem von zwei ständigen Redakteuren eigene Berichterstattungen und alle über Berlin eingehenden Nachrichten vor ihrer Übermittlung durch den Draht nach Dresden einer sorgfältigen Redigierung und Sichtung unterzogen werden. Zur Aufnahme der Drahtnachrichten in Dresden ist hier ein **stereographisches Bureau** organisiert. Durch diese Einrichtung wird unseren Lesern besonders gewährleistet, daß sie nur Nachrichten von wirklichem Interesse zu lesen bekommen, die in ihrer Gesamtheit weit vielseitiger sind als die anderer Blätter, welche diese Einrichtungen nicht haben. Wichtige Nachrichten finden während des Druckes noch bis Morgen 2 Uhr Aufnahme, so daß die Lefer der „Dresdner Nachrichten“ in Dresden **ebenso schnell und zuverlässig bedient** werden wie die Lefer der Berliner **Morgenblätter**.

Die Montagssummen der „Dresdner Nachrichten“ gelangt trotz der bis Montag Morgen 6 Uhr sich erreichenden absoluten Sonntagabende in Dresden bereits Morgen 9 Uhr zur Ausgabe, während die Lefer in der Provinz bereits Mittags und in den ersten Nachmittagsstunden durch die Post in den Bezirk derselben gelangen. Diese Montagsausgaben sind aber nicht mit den Montags-Morgennummern vieler anderer Blätter zu vergleichen, welche bereits in der vorangegangenen Woche hergestellt und Sammelkarten abgestanzen Artikel und alter Anzeigen sind. Gerade mit diesen Montags-Morgennummern zeigen die „Dresdner Nachrichten“ ihre **Leistungsfähigkeit als schnell unterrichtende Tageszeitung im glänzendsten Lichte**. Alle bis Morgen 7 Uhr in Dresden eingehenden Nachrichten und Berichte finden in denselben noch Aufnahme.

In der wöchentlich drei Mal, an jedem Sonntag, Dienstag und Donnerstag, erscheinenden **Humoristischen Beilage**, in welcher die besten Erzählungen und Romane deutscher und ausländischer Schriftsteller zum Abdruck gelangen, erhalten unsere Leser in jedem Vierteljahr drei bis vier complete Romane und Erzählungen bester Autoren, die gesammelt eine wertvolle Bereicherung jedes Unterhaltungsbüchchens bilden. In dieser Beilage wird neben Sonntag den 24. September, mit dem Abdruck des **neuesten, überhaupt noch nicht erschienenen Romans**:

„Ein Gottesmann“ von Marie Bernhard

begonnen. Hieran schließt sich der Abdruck des = neuesten Romans: =

„Philister über Dir“ von Georg Freiherrn v. Ompteda.

Alle zu Beginn des vierten Vierteljahrs neu hinzutretenden Vierteljahr-Abonnenten erhalten die bereits im Druck erschienenen Abschnitte des Romans bei Einsendung der Postquittung von der Dresdner Geschäftsstelle gratis nachgeliefert.

Die **Humoristische Beilage** gewährt in ihrer reichen Ausstattung mit von vorzüglichen Künstlern geschaffenen originalen Bildern und in ihrer sorgfältigen typographischen Herstellung eine Beigabe, wie sie kostenlos von keiner anderen Tageszeitung mit gleichem Abonnementspreis geboten wird; sie ist daher nicht zu verwechseln mit schablonenhaft hergestellten humoristischen Beilagen, welche Dutzenden von Zeitungen bessiegen.

Die „Dresdner Nachrichten“ erscheinen (mit Ausnahme der Montagssumme) täglich in einer Stärke von 5 bis 16 vierseitigen Bogen oder **20 bis 64 Druckseiten!** Sie sind dank ihrer intensiven Verbreitung in den für alle Verhältnisse kaufkräftigen Volkstränen ein

Insertions-Organ ersten Ranges,

welches ungeachtet seiner großen Auflage unentwegt an seinem billigen Insertentarif festhält.

Diesen reichen Inhalt bieten die „Dresdner Nachrichten“ für

**2 Mark 75 Pf. vierteljährlich beim Bezug durch die Postanstalten,**

bei denen möglichst bis zum 25. September Bestellungen zu erfolgen haben.

Diejenigen Postbezieher, welche die Bestellung bei ihrer Postanstalt noch nicht erneuert haben, wollen dies sofort bewirken, damit am 1. Oktober in der Zustellung des Blattes keine Unterbrechung eintrete.

Verlag der „Dresdner Nachrichten“.

Marienstraße 38.

Haus mit Werkstätte wird sofort 1900 zu mieten gesucht. Offerten mit Preisangabe unter R. & S. 8 in der Expedition d. Bl. abzugeben.

Schlafstelle frei Schloßstraße 23. 3 Fr. Sch. Schlafstelle frei Kostenmehr. 1. part.

Schlafstelle frei Kaiser-Wilhelmplatz 6. 1. Eig. 1.

Zimmer sein möbliert, an 1 besserem Herrn 1. Oct. mietfrei. Zu erfragen in der Expedition d. Bl.

Schöne Wohnung, evtl. auch für 2 ansässig. Herrn passend, per 1. Oct. er. zu vermieten. Nördliches Alberstraße 7, part.

Gleichzeitig ist derselbst ein großer heller Pferdestall billig zu vermieten.

Wettinerstraße 11

In die 1. Etage nebst Kutschwohnung, Pferdestall, Wagentrempe usw. zu vermieten und v. 1. April zu begleichen. Nördliches Wilhelm-Wachwitz, Schenkenstraße 4.

Eine schöne Wohnung, bestehend aus 2 Stuben, 2 Kammern, Küche, Vorhalle und Badewanne ist zu vermieten und 1. Januar 1900 zu bez. Gustav Kleine in Gröba.

Gödmarschstraße 2 part. I. Schöne Wohnung, 2 Stuben, Kammer, Küche zu vermieten, 1. Oct. zu begleichen. Preis 200 Mt.

Ein an Ordnung gewohntes Mädchen von 15—17 Jahren bei gutem Lohn sofort gesucht. Frau Fähnrich, Kostenmehr. 67 I.

Ein ließiges Mädchen wird per sofort oder später bei gutem Lohn zu mieten gesucht. Zu erfragen in der Expedition d. Bl.

Junges Mädchen von 15—16 Jahren per 1. Oct. ob. früher gesucht. Conditors-Mädchen.

Gesucht zum 1. Oct. ein süßes ließiges Mädchen für Kinder und leichte Haushaltung. Adresse zu erfragen in der Expedition d. Bl.

Ein ordnungsliebendes Mädchen bei gutem Lohn zum 1. October gesucht. Nördliches Wettinerstraße 27 III.

Suche zum sofortigen Antritt eine Frau oder Mädchen als **Aufwartung** für einige Stunden des Tages. Woll's Conditors.

Wegen Erkrankung der jetzigen suche ich für gleich oder 1. October eine selbstständige Köchin.

Riesa. Frau von Kirchbach.

Gräßtige Frauen

und Mädchen zum Poltern von Marmo sucht Gustav Schulze, Marmorenbüro.

Eine unab. anst. Witwe, Ans. 30 er Jahre welche in häusl. und ländl. Arbeiten, im Kochen, Nähen vertraut ist, sucht baldigst

Stellung

als selbstständige Wirtshäserin eines Beamten oder Landwirts in Stadt oder Land, wenn auch Kinder vorhanden sind. Werbe Adresse niederlegen unter A. A. 100 in der Expedition d. Bl.

Fichten-Stangen u. Stängel

in allen Längen und Stärken maggenteile billig abzugeben. Anfragen u. D. A. 468 an Rudolf Wosse, Dresden erbeten.

Pa. Mariascheiner Brannkohlen

empfiehlt in allen Sortierungen ab Schiff billig A. G. Hering.



Aufsehen erregt

die ganz vorzüliche Wirkung von Bergmann's Cheerschweiss-Seife

von Bergmann & Co., Radebeul-Dresden gegen alle Arten Hautunreinigkeiten und Hautausschläge, wie Witterungsfeind, Fingern, Bläschen, Röthe des Gesichts u. Corp. à St. 50 P. bei Robert Erdmann.



Wagenfett

und Maschinen-Oel, Cylinder, Separatoren, Fahrräder und Nähmaschinen, confitentes Maschinenfett, Fischöl, Gussfett, Vaseline, Talg, Vederfett, Saalwachs, Paraffinwachs, Streupulver, Carbolinum, Rüböl, Petroleum etc. empfehlen in vorzügl. Qualitäten

F. W. Thomas & Sohn, Riesa, Hauptstr. 69.

Milch gesucht

bis 400 Liter täglich von einem zahlig. jährigen Abnehmer für dauernd. Ges. off. unter R. V. 864 „Invalidenbank“ Dresden.

## Ratholisen!

Den Verhältnissen Rechnung tragend, werden vom Unterzeichneten die lieben Gläubigen nachdrücklich darauf aufmerksam gemacht, daß sie bei einsetzenden Todessäulen sich sofort und zunächst wegen des Rathol. Begründnisses an das Rathol. Stadtgericht St. Benno in Meißen, bezüglich der Tüper und unjeres schönen Begründnisszeuges, aber unverzüglich an den Vorstand des Rathol. Volksvereins oder an Herrn Josef Kowczyk, Gartenstraße zu wenden haben.

Franz Xav. Böschner,  
Rathol. Stadtgericht zu Meißen.

Sandiges Geschäft.



Otto Heinemann,  
Wettinerstraße 7.

Blousen,  
Oberhemdblousen,  
wunderhübsche Handbestickungen.  
Stück v. 1,50 bis 9 Mark  
findet in ganz aparten  
Verarbeitungen am Vorher. Jede  
nicht vorhandene Größe wird  
innerhalb 24 Stunden geliefert.

Max Barthel Nachf.



Johannes Enderlein,  
Wöbelsfabrik,  
Niederlagerstrasse 2.

Pianinos

und billige Claviere zu vermieten in der  
Wienoforthehandlung von

B. Zeuner, Hauptstr. 67.

Tanzstundenkleider

empfiehlt ich herliche Neuheiten  
in Wolle, Mtr. v. 75 Pf.  
in Alpacca, Mtr. 140 Pf.  
u. Wachsseide, 125 u. 160 Pf.,  
sowie weiße, erdm. und bunte  
durchbrochene Wachsstoffe.

W. Fleischhauer.



# „Sirocco“

## streng naturell geröstete Kaffees.

Mischung Nr. 1	à Pfd.	M. 2.—
Mischung Nr. 2	=	1.80
Mischung Nr. 3	=	1.60
Mischung Nr. 4	=	1.40
Mischung Nr. 5	=	1.20
ff. Santos	=	1.—
Santos	=	0.80
Perl-Mischung II	=	1.60
= Campinas ff.	=	1.20
= Campinas	=	1.—

Auf sämtliche  
Kaffees  
vergute 5%.  
Bei Entnahme von  
5 Pfd.  
bedeutende  
Preismäßigung.

Sehr vortheilhafte Bezugsquelle f. Wiederverkäufer.

Erste Riesaer „Sirocco“-Kaffee-Rösterei

Ernst Schäfer.

Särge in Metall, Eisen- und Kieserholz in allen  
Größen und Preislagen stets vorrätig.

Germ. Schlegel, Hauptstr. 83.

Technikum Limbach in Sachsen

im Besitz und verwaltet von d. Stadt.  
Baugewerk-, Tiefbau-, Maschinenbau- und Electrotechnische Schule.  
Programm kostenlos. Semesterbeginn 2. November.

## Sauergurken

das Stück M. 2.80 empfiehlt  
J. T. Mittelholz Nachf.

Jede Dame findet  
in Säidenstoffe, aller Art was sie wünscht,  
wenn sie Danz & Co. Muster  
von Barmer 421. verlangt.

Weisswein

	per Fl. Pfg.
Zeltinger (Bowlenwein)	60
Wachenheimer	70
Deidesheimer	80
Laubenheimer	90
Niersteiner	100
Hochheimer	120
Oppenheimer	150
Rüdesheimer Berg	175

Rothwein

Vino de Pasta (Tyroler)	55
Ober-Ingelsheimer	10
Médoc	80
Assmannhäuser	100
St. Julien	125
St. Estèphe	150
Chât. Margaux	175
Chât. Léoville	200

empfiehlt Ernst Schäfer, Weinhandlung.



Großraumstelle in Riesa:  
Hauptstr. 83.

## „Dresdner Anzeiger“

Amtsblatt des Königl. Landgerichts, des Königl. Amtsgerichts, des Königl. Hauptsteueramtes, der Königl. Polizei-Direktion und des Rathes zu Dresden, sowie des Gemeindevorstandes und Gemeinderathes zu Plauen.

Der „Dresdner Anzeiger“, der als ältestes Dresdner Tageblatt bereits in seinem 170. Jahrgange im Verlage des unterzeichneten Königl. Sächs. Adres-Comptoirs erscheint, umso in seinem politischen Theile täglich eine Zusammenstellung der bedeutendsten thüringischen Vorfälle, ausländische politische Artikel und eingehende Berichte sowohl über die Verhandlungen des Reichstags als auch des deutschen Reichstags. Der unterhaltende Theil des „Dresdner Anzeigers“ verfolgt die Tagesneuigkeiten Dresdens, des ganzen Königreichs Sachsen, sowie der nächstgelegenen Länder; er bietet jener Beziehungen aller wichtigen Verhandlungen, vermittelnde Nachrichten, grühere Romane, Erzählungen u. s. w. und enthält eine besondere, dem Theater, der Kunst und Wissenschaft gewidmete Abteilung.

Wer möge der noch in der Nacht dem „Dresdner Anzeiger“ zugehenden Drahtnachrichten ist derselbe in der Lage, auf jedem Gebiete stets das Neueste zu berichten; er veröffentlicht unter anderem täglich die auf den vorherigen Tag lautenden Wetterberichte des Königl. Meteorologischen Instituts zu Chemnitz, sowie die vollständige, jorghiell geordnete Gewinnliste aller Klassen der Königl. Sächs. Landeslotterie bereits am Morgen des derziehung folgenden Tages.

In gleicher Weise berichtet der „Dresdner Anzeiger“ über die an der Dresdner Börse notierten Kurse, sowie über die bis Abends telegraphisch eingegangenen Schuh- und Abendkurse der beworbenen Börsenplätze, wie auch über die Notizen der größeren Betreibemärkte und bietet in dieser vorzüglichweise dem Handel und der Wollwirtschaft gewidmeten Abteilung wertvolle Nachrichten für den Geschäftsmann.

Der Aufklärungsbetrag des „Dresdner Anzeigers“ enthält behördliche Bekanntmachungen, darunter die amtlichen Bekanntisse der sämmtlichen ausgelosten Königl. Sächs. Staats- und der Stadthaushalte, die sämmtlichen bei der Königl. Polizei-Direktion zu Dresden angemeldeten Fremden, sowie allgemeine, nach leichten Abtheilungen geordnete Anzeigen und erfreut sich derzeitige 23500 Stück umfassenden Auslage des Blattes einer von Jahr zu Jahr zunehmenden Bedeutung.

Die Gärunggebühr für die jahrmal gespaltene Bettwolle beziffert sich mit 15 Pfennig, während die dreimal gehäpfte Bettwolle unter der Abtheilung „Füllgewebe“ mit 60 Pfennig berechnet wird (nur an den Sonn- und Feiertagen folgenden Werktagen 20 und 80 Pf.)

Der Bezugspreis auf den „Dresdner Anzeiger“ beträgt bei den Postanstalten innerhalb des Deutschen Reichs 3 Mark 75 Pfennig für das vierteljahr, 2 Mark 50 Pfennig für den zweiten und dritten Monat im vierteljahr, 1 Mark 25 Pfennig für den dritten Monat im vierteljahr zu welchen Beträgen in Österreich noch der Stempelzuschlag tritt. Außer in Deutschland und Österreich-Ungarn nehmen auch sämmtliche Botanikalen Italiens, Russlands und der Schweiz, sowie der übrigen Länder innerhalb des Weltpostaer-vereins Bestellungen auf dem „Dresdner Anzeiger“ laut Zeitungs-Preisliste entgegen.

Zu dem am 1. Oktober 1899 beginnenden Vierteljahrssatz ergeben sich einladend, bitten wir Bestellungen auf unser Blatt bei dem jahrlingsliegenden Postamt zu bewirken und bemerken, daß die Verwendung des „Dresdner Anzeigers“ stets mit den ersten Eis- und Frühzügen erfolgt.

Dresden, im September 1899.

Königl. Sächs. Adres-Comptoir.

Hauptgeschäftsstelle: Altstadt, a. d. Kreuzkirche 18, part. u. I.

Zweiggeschäftsstelle: Neustadt, Hauptstraße 3, I.

Von Donnerstag, den 21. d. s. W. ab jetzt via  
frischer Transport

bester Ardennen  
Arbeitspferde  
bei mir hier zum Verkauf.  
H. Strehle, Oschatz.

Bitte  
prüfen Sie

die zuletzt auf der Sächs.-Thüring.  
Ausstellung mit der höchsten Auszeichnung — Ehrenpreis der Stadt  
Leipzig — prämierten

Röst-Kaffees

aus der renommirten  
Kaffee-Rösterei

Richard Poetzsch,  
Leipzig.

Stets frisch zum Verkauf die  
Mischungen zu  
100—120—140—160—180—  
200 Pf. das Pfund.

Verkaufsstelle:  
Gustav Lorenz,  
Wettinerstr. 18.

Kaffee,  
roh Pfd. von 70 Pf. an, gebrannt Pfd.  
von 80 Pf. an empfiehlt  
Hermann Fischer, Sohn.